

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen ... die doppelte Gebühr.  
 Für Oesterreich ... vierteljährlich 12 Schilling  
 Für Jugoslawien ... vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Bulgarien ... vierteljährlich 450 Leva.  
**Einzelne Nummern** in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Brody**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89, Administration 26-10, 23-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des **Neues Pester Journal** und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**  
 des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Vertriebsgesellschaft,  
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

## Der Tod Bryans,

des ewigen Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, darf natürlicherweise weder ethisch noch moralisch, am allerwenigsten aber aus irgend einer Vergeltungstheorie heraus behandelt werden. Man käme sich förmlich in die Mentalität der Affenprozesseler verfangen vor, wenn man sich auf den albernsten Standpunkt stellen wollte: Bryan ist von der himmlischen Allmacht zu sich berufen worden, weil sein Weltempfinden in der Bibel wurzelte und die gottlose Erde einen derart Edlen gar nicht verdient, oder aber man deutete seinen Tod: er hat sich gegen die Allgewalt der Natur, gegen ihre Unterrückbarkeit verjüngt und sie hat sich an ihm gerächt. Metaphysisch ist diesem Thema nicht beizukommen. Man muß den Fall nehmen, wie er ist. Bryan, einer der Hauptanführer des Daytoner Lehrers Scopes im Affenprozeß, ist gestorben, weil er ein Herzjübel hatte, das den Aufregungen der Verhandlung nicht standhalten vermochte. Bryan erhielt wohl im Sinne der Gesetze des Staates Tennessee recht, doch das kranke Herz fragt nicht danach, ob die ihm zugefügte Erregung freundigen oder ärgerlichen Ursprungs ist.

Zunehmend trägt das letzte öffentliche Wirken Bryans in Dayton viel dazu bei, daß die ihm gewidmeten Nekrologe ein schärferes Profil erhalten. Sein Werdegang und die Art seiner Popularität ist an dem Maßstab europäischer politischer Karrieren nur schwer zu messen. Der junge Advokat in Lincoln war mit einer Art Bauerntumstand gesegnet, schloß sich der Minorität der demokratischen Partei an und liebte es, mit nach unten durchschlagenden Schlagworten mit beispielloser Schallwirkung zu arbeiten. Dreimal wurde er für die Präsidentschaft kandidiert und fiel dreimal durch. Das politische Martyrium machte ihn nur noch volkstümlicher und er wußte es nach dieser Richtung hin stets besser auszunützen, als der gewählte Präsident seinen Sieg. Er wußte sich in jede große politische oder wirtschaftliche Frage einzuschalten und nahm seinem Temperament und auch seiner — Berechnung gemäß stets den oppositionellen Standpunkt ein. Als in Amerika der Kampf darüber entbrannt war, nicht nur das Gold, sondern auch das Silber als Wertmesser anzuerkennen, wurde er nicht müde, für das Silber zu plädieren und prägte damals das vielzitierte und in der Debatte fast entscheidende Wort: „Gewiß, jetzt wollen sie den Heiland an ein goldenes Kreuz nageln.“ Seine jeweilige Stellungnahme war immer mehr und mehr pietistisch getönt. Auch sein Kampf für die alkoholfreie Trockenheit Amerikas war derart gekennzeichnet. Als Wilsons Staatssekretär für Außenverhältnisse er — und das kann ihn in unseren Augen nur sympathisch erscheinen lassen — gegen die einseitigen Kriegslieferungen Amerikas Stellung und kämpfte gegen den Unterseeboottkrieg. Es ist die Folge seines Betreibens als Staatssekretär für Außenverhältnisse, daß der Friedensschluß von Seiten Amerikas nicht unterschrieben wurde. Doch diese politische Mühseligkeit, die berufen ist, auch in der Zukunft ihre markanten Spuren zu zeigen, hinderte Bryan nicht daran, während seiner regsten und aufregendsten staatsmännischen Tätigkeit einen Vertrag abzuschließen, der ihn zu einer — Variététournee verpflichtete. Mit der Business-Selbstverständlichkeit, die nur den echten Amerikanern eigen ist, sagte er, daß er auf die ihm gebotenen 8000 Dollars angewiesen sei, zumal er für seine Dienstleistung als Staatssekretär nur 12,000 Dollars erhalte und seine Bedürfnisse im Jahre rund 20,000 Dollars erheischen. Ueber ähnliche, dem europäischen Geschmack und unserer Auffassung schier unverständliche Einzelheiten im Leben Bryans könnte noch zu Dutzenden berichtet werden.

Seine letzte oppositionelle Tat war das pietistische Eingreifen in den Affenprozeß. Er mußte wieder etwas „machen“, denn er hatte schon lange Zeit hindurch nichts gemacht und bekam Angst, vergessen zu werden. Da bot sich der Affenprozeß in Dayton. Es wankte wieder einmal eine Stellungnahme. Diesmal nicht mehr gegen irgendwelche amerikanische Parteimajorität, sondern gegen die gesamte Welt der Aufklärung. Diesmal galt es nicht mehr Amerika allein, sondern den Himmel zu retten. Und das ist ihm nicht nur im Gerichtssaal zu Dayton gelungen, sondern er rettete sich den Himmel auch zu eigenem Gebrauch. Sollte ein Mann, der so laut und unbeirrt von dem Lächeln der ganzen Welt für die Genesis der Bibel kämpft, ihn nicht erlangen? Er wird es gewiß leicht haben vor dem himmlischen Richterstuhl, denn er hat sich ein gutes

Blättchen eingelegt... Doch wie groß wird sein Erstaunen sein, in den lichten Höhen über uns auch Darwin anzutreffen, den er ganz sicher in der Hölle wähnte. Selbst Goethe, der es schon bei Lebzeiten mit dem Teufel hatte und in seiner „Metamorphose der Pflanzen“ noch lange vor Darwin das selbe lehrte, wie diese... Auch dieser ist im Himmel. Und wenn sich Bryan dort oben nur ein bißchen orientieren wird, kann er es von jedem einfachen Milchtrugenengel erfahren, daß es die beiden genannten Herren ebenfalls sehr leicht hatten vor dem Herrn. Denn er hatte ihnen in der Motivierung seines freisprechenden Urteils gesagt: „Wer sich so liebevoll und vertiefend in meine irdischen Werke vertieft hat, wie ihr es tatet, verdient immer und ewig in der Nähe meines Thronschmels zu weilen.“

## Der finanzielle Wiederaufbau Ungarns

Bericht des Generalkommissärs J. Smith über den Monat Juni

Generalkommissär Jeremiah Smith hat dem Völkerbundrat seinen vierzehnten Bericht über die Fortschritte der Aktion des finanziellen Wiederaufbaus Ungarns erstattet. Der Bericht umfaßt den Zeitraum vom 1. bis 30. Juni l. J. Wir entnehmen demselben nachstehende markantere Stellen:

Im Juni tagten in Genf die Finanzkommission, die ungarische Kommission und der Rat des Völkerbundes. In den betreffenden Sitzungen, an denen auch der Generalkommissär Smith teilnahm, wurden die mit der Sanierung Ungarns zusammenhängenden Fragen erörtert. Bei dieser Gelegenheit legte die ungarische Regierung den Entwurf des Staatsvoranschlags für das neue Budgetjahr (1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926) vor. Der Voranschlag rechnet mit Bruttoeinnahmen von 607,1, mit Bruttoausgaben von 579,6, ferner mit einem Ueberschuß von 27,5 Millionen Goldkronen.

Die endgültigen Ergebnisse des mit 30. Juni l. J. abgeschlossenen vorigen Budgetjahres stehen in ihrer Gänge noch nicht zur Verfügung, doch unterliegt es schon jetzt keinem Zweifel, daß dieses Finanzjahr mit einem erheblichen Ueberschuß abschließt, der

die vor einem Jahre gehegten sanguinischsten Hoffnungen übertrifft.

Sichtlich des für das laufende Budgetjahr vorgelegten Präliminarges stellt der Bericht fest, daß in diesem Voranschlag für die in Genf unlangst erfolgte Erhöhung der Bezüge der staatlichen Angestellten nicht gesorgt ist. Der hierfür nötige Kredit beläuft sich auf 20 Millionen Goldkronen. In der für das laufende Jahr durchgeführten einheitlichen Festsetzung des Multiplikators (1 Goldkrone = 14.500 Papierkronen) erblickt der Berichterstatter einen neueren Schritt zur finanziellen Konsolidierung.

Die für das laufende Finanzjahr erfolgte Herabsetzung der Umsatzsteuer von 3 auf 2 Prozent bedeutet einen Einnahmeausfall von jährlich 50 Millionen Goldkronen. Der bei einer Reihe anderer öffentlicher Abgaben erfolgte Nachlaß wird sich in einem weiteren Ausfall von 20-30 Millionen Goldkronen geltend machen. Dem gegenüber betont der Berichterstatter mit Nachdruck, daß sowohl die Herabsetzung der Umsatzsteuer, als auch die Reduzierung gewisser Zollsätze und die Aufhebung eines Teiles der arabischen Putschbeteiligung an den Haus-

## Ueber den Traum

Von Dr. Andor Juhász.

Ein überaus interessantes Problem, auf welches wir bei der Erforschung unseres Seelenlebens stoßen, ist das der Träume. Der Traum ist in manchen Hinsichten von der normalen Denktätigkeit verschieden. Der Hauptunterschied zwischen beiden besteht darin, daß im Wachzustande der Verlauf der Vorstellungen von der regulierenden und kontrollierenden Wirkung der willkürlichen (sogenannten aktiven) Aufmerksamkeit beherrscht ist, im Traume hingegen die Wirksamkeit der aktiven Aufmerksamkeit vollständig aufhört. Aus diesem Mangel können einige Eigentümlichkeiten der Träume erklärt werden.

1. Es fehlt uns im Traume das Bewußtsein der „Aktivität“, alles geschieht „von selbst“, alles fällt uns „von selbst“ ein, wir können weder unsere Gedanken noch unseren Willen auf ein bestimmtes Ziel konzentrieren und so die eine oder die andere Richtung des Vorstellungsverlaufs festhalten. Gegen diese Behauptung können einige Tatsachen angeführt werden. Manche Forscher beobachteten Träume, welche zur Lösung gewisser Aufgaben, Probleme, Rätsel führten. Dieses Argument ist aber bloß ein scheinbares. Es ist wahrscheinlich, daß in diesen Fällen der Betreffende schon im Wachzustande mit diesen oder ähnlichen Fragen beschäftigt war und obwohl sie gelöst wurden, konnte die Lösung im Wachzustande wegen der Konkurrenz der vielen andersartigen Eindrücke, welche das Bewußtsein tagsüber unablässig in Anspruch nahmen, nicht bewußt werden. Im Traume ist diese Konkurrenz viel geringer, deshalb kann jetzt die Lösung ohne besondere Mühe

in das Bewußtsein treten. Dieser Vorgang wird noch dadurch erleichtert, daß Vorstellungen, welche uns interessieren, mit einer viel größeren Nachdrücklichkeit in das Bewußtsein dringen als die gleichgültigen Traumbildungen. Verschiedene Beispiele können angeführt werden, um zu beweisen, wie viel intensiver Eindrücke, welche uns andauernd beschäftigen, bewußt werden als die flüchtigen und uninteressanten Traumbilder. Nur eines sei hier erwähnt: Die Mutter, die beim Krankenbette ihres Kindes von der Müdigkeit eingeschlafen ist, schläft so tief und erschöpft, daß selbst der größte Lärm sie nicht aufzuwecken vermag. Sie erwacht aber sofort, wenn das Kind sich umdreht oder leise stöhnt.

Nicht anders steht es mit dem Willen. Das zielbewußte Denken ist im Traume ebenso ausgeschlossen wie das zielbewußte Handeln. Wir können keinen Einfluß auf unseren Traum ausüben, es muß alles so geschehen wie es eben geschieht; wir sind den Zufällen der Träume hilflos und schußlos ausgeliefert.

2. Nicht nur die interessanten, für uns wichtigen Vorstellungen können die Kette der Traumbilder durchbrechen, auch starke Reize vermögen die unwillkürliche (sogenannte passive) Aufmerksamkeit, welche auch im Traume bestehen bleibt, auf sich ziehen. Infolge des Fehlens der aktiven Aufmerksamkeit werden sie nur fälschlich aufgefaßt und gedeutet. So träumen wir z. B., wenn in der Früh die Weckeruhr ertönt, daß Trompeten schallen, wenn im Schlafzimmer eine rote Lampe anzuleuchtet, Feuer ausgebrochen ist, wenn man uns eine Parfümflasche unter die Nase hält, daß wir in einem Blumen-garten spazieren. Wenn die Decke uns die Füße niederdrückt, träumen wir, daß wir in einer großen Stadt sind und nicht davonlaufen können, wenn unsere Füße entblößt werden, daß wir einen Bach durchtraten, wenn die Decke herunterfällt, daß wir in mangelhafter Be-

1925.  
 a. Keszpezi-  
 illárd etéku  
 gnám hogo-  
 go. 7861  
 férjhezadna  
 arago. 7862  
 kkal csinos  
 e. Bóvebi et  
 7863  
 et felhívjuk  
 ités végett  
 meg, hol  
 arra nézve,  
 elezetségnek  
 regibb irada  
 ája. Népszin-  
 aol lapunkra  
 italan fel-  
 nak. 7864  
 yomat térj-  
 ya készpé-  
 obet Faragó  
 7865  
 tudnak ér-  
 es. nőlen  
 ak. Mielőtt  
 hallgassák  
 Földbirto-  
 rmaszó bir-  
 főhadnagy  
 y. Nőlen-  
 koromban  
 nősülésre.  
 zután válo-  
 Mintogy  
 áldálapítás  
 matlan, el-  
 nősülésre  
 gyonomi 4  
 adia. Jöve-  
 zét szokom  
 il oly sze-  
 gyet kere-  
 hozományt.  
 megértést  
 Nehéz el-  
 liégére ki-  
 bit. (Csak  
 végre vála-  
 7857  
 zethen ne-  
 szonkétéves.  
 mat szeret-  
 ni oly uri-  
 kolosónős  
 házasság-  
 t. Leányom  
 kon kívül,  
 beinstruált).  
 készpénze  
 embert ve-  
 ki leányom  
 erdéli. ha-  
 tudná. Bi-  
 velet. «Elő-  
 56» jellegű  
 (Névnélküli)  
 7856  
 megjelenési  
 Egyike a  
 elyen. vil-  
 s csillár-  
 venne idő-  
 gyet vagy  
 léskülömb-  
 lö vagyon-  
 teljes című  
 os rakár»  
 óiban ké-  
 rva.) 20610  
 DENZ  
 oder Witt-  
 Dir sein  
 90412  
 Intelligenz-  
 et moos ge-  
 nge ehreare  
 m Schälein.  
 en unter. Mi-  
 r an die Crp  
 20583  
 icht unieigen-  
 icht absto-  
 33 Beitreu-  
 umerausfür re  
 20579  
 K  
 Gesichtsbant  
 s Apurazion  
 Eine Por-  
 taziet, Apo-  
 Kiraly-utca  
 4013  
 Sie durch  
 Eisnerichen  
 00 Kronen,  
 rzes Haar  
 dem Auf-  
 Eisner-Dro-  
 kammerlie-  
 VI. An-  
 4021  
 He Haar-  
 bezielmittel  
 t Galben-  
 werden ge-  
 ostverfandt  
 kosmetiker.  
 beim Zen-  
 4179  
 egen halten  
 und Heren  
 und Kos-  
 4018

mietzinsen eine bedeutende Entlastung der ohnehin stark genug belasteten Stadtbevölkerung in sich faßt, welche Entlastung jedoch eine Belebung des Handels und eine Verminderung der Existenzkosten nach sich ziehen wird, was alles in letzter Reihe auch auf das Staatsbudget von günstigem Einfluß sein dürfte.

Hinsichtlich der Frage, wodurch die Regierung bei einer Erhöhung der Ausgaben und Verringerung der Einnahmen, wie sie im neuen Staatsvoranschlag geplant sind, das Gleichgewicht des Staatshaushaltes sichern will, verweist der Generalkommissär auf die von der Regierung geplante Steigerung einzelner Postenfeulleinahmen, die sich namentlich in der Uebernahme der Ausgaben für Kindererziehung und Kinderpflege durch die Municipien geltend machen dürften. Ferner hofft die Regierung aus den direkten Steuern auf erhöhte Einnahmen, die sich durch die Verbesserung der Steuerverwaltung ergeben dürften. Trotzdem sich diese Hoffnungen keineswegs mit voller Sicherheit bewahrheiten müssen, ist der Staatsvoranschlag in seiner Gänge mit so großer Vorsicht zusammengestellt, daß auch im laufenden Jahre auf ein günstiges Ergebnis zu rechnen ist.

Ein Vergleich des 1925/26er Kostenvoranschlags mit dem sogenannten Nettovoranschlag des Sanierungsplanes ergibt folgendes Resultat:

Table with 4 columns: Sanierungsplan, 1925/26er Voranschlag, Differenz, Millionen Goldkronen. Rows include Reine Einnahmen, Reine Ausgaben, Ausfall, Ueberschuß.

Diese auffallend große Abweichung des diesjährigen Staatsvoranschlages von dem Sanierungsvoranschlag findet ihre Erklärung in dem Umstand, daß in den Staatsvoranschlag auch die Einnahmen und Ausgaben der staatlichen Betriebe aufgenommen sind, was bei den in Genf summarisch erfolgten Präliminarverhandlungen, die auf Grund des Sanierungsplanes stattfanden, nicht der Fall war.

Hinsichtlich der in Genf zustande gekommenen Beschlüsse verweist der Bericht vor allem auf die dort erfolgte Bewilligung der fünfzehnprozentigen Erhöhung der Beamtenbezüge, die durch die geplante Statusregulierung eine Erhöhung von weiteren fünf Prozent erfahren sollen. Insgesamt bedeutet dies eine Neuausgabe von zwanzig Millionen Goldkronen, die den für das kommende Budgetjahr präliminierten Ueberschuß zum größten Teil verschlingen werden.

Ferner wurde der ungarischen Regierung auf Grund ihrer wohlbegründeten Vorlage die Ermächtigung erteilt, den mit 30. Juni d. J. verbleibenden Ueberschuß, sowie 30 Millionen Goldkronen aus dem Erträgnis der internationalen Anleihe zu Investitionen verwenden zu können, deren Durchführung jeweilig im Einverständnis mit dem Generalkommissär zu erfolgen hat.

Die zur Sicherstellung der Wiederaufbauanleihe gebundenen Einnahmen gestalteten sich in den Monaten April bis Juni d. J. folgendermaßen:

Table with 3 columns: April, Mai, Juni. Rows include Zoll, Tabak, Zudersteuer, Salzgefälle.

Ueberschüsse sind an Zöllen noch 247,743 Goldkronen in wirklichem Goldgeld eingeflossen. Im ganzen Budgetjahr beläuft sich diese Einnahme insgesamt auf 4.159,283 effektive Goldkronen.

In den vier Quartalen des abgelaufenen Budgetjahres ergibt die Zusammenstellung der gebundenen Einnahmen folgendes Bild:

Table with 4 columns: I. Quartal, II. Quartal, III. Quartal, IV. Quartal. Rows include Zoll, Tabak, Zuder, Salz.

Die staatlichen Roheinnahmen überhaupt gestalteten sich im Monate Juni wie folgt:

Table with 2 columns: Gebundene Einnahmen, Andere Einnahmen.

Zusammen 644.4 Milliarden Papierkronen

Für den Monat Juli sind folgende Ausgaben und Einnahmen präliminiert:

Table with 2 columns: Rohe Einnahmen, Rohe Ausgaben.

Hinsichtlich dieses Ausfalles ist in Betracht zu ziehen, daß der Monat Juli zumeist einer der ungünstigsten des ganzen Budgetjahres ist und der diesjährige Ausfall hinter dem vorjährigen der gleichen Periode immerhin zurückbleibt.

Was die finanzielle Lage anbelangt, zeigt das Geschäftsgebaren der Nationalbank die vorausgesehenen Normalentwicklung.

Von den langfristigen landwirtschaftlichen Krediten, hinsichtlich deren Flüssigmachung zwischen Regierung, Nationalbank und Generalkommissär eine Vereinbarung zustande kam, ist bisher noch nichts liquidiert worden, da zwischen den interessierten Faktoren bezüglich der Bedingungen dieser Kredite noch kein Uebereinkommen möglich war.

Der Außenhandel zeigt in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres nachstehendes Bild:

Table with 6 columns: 1924, 1925, Einfuhr, Ausfuhr, Differenz. Rows include January, February, March, April, May.

Ueber die Zahlungseinstellungen seit Januar d. J. bringt der Bericht folgende Zusammenstellung:

Table with 3 columns: Konturje, Zwangsausgleich, Gerichtlich verhandelte Zahlungseinstellungen insgesamt. Rows include January 1925, February, March, April, Mai, Juni.

Die Indexzahlen der Engrospreise zeigen in den wichtigeren Staaten folgendes Bild:

Table with 2 columns: September 1924, April 1925. Rows include Schweiz, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Tschechoslowakei, Ungarn, Oesterreich, Frankreich, Deutschland, Italien.

Dagegen die Detailpreise:

Table with 2 columns: September 1924, April 1925. Rows include Schweiz, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Ungarn, Tschechoslowakei, Deutschland, Italien, Oesterreich, Frankreich.

Die Zahl der Arbeitslosen weist seit März einen kleinen Rückgang auf, doch war sie am 30. Juni d. J. um 9 Prozent größer als am 31. Juli 1924. Die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder hat sich seither um 6 Prozent verringert.

Die Ernteergebnisse versprechen ein weit besseres Resultat als im Vorjahre. Für Mais, Zuckerrübe und andere Herbstfrüchte haben sich die Aussichten infolge der häufigen Sommerregen gleichfalls gebessert.

### Politische Vorgänge

#### Der Kampf um das Satvaner Mandat

Programmrede des Barons Emil Petrichovich-Horváth. Ein mysteriöser Autounfall.

Der Staatssekretär Baron Dr. Emil Petrichovich-Horváth hielt gestern in Satvan seine Programmrede, zu der sich auch Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs und mehrere Abgeordnete der Einheitspartei begaben. In seiner Programmrede erklärte der Staatssekretär vor allem, daß sich sein Programm mit jenem politischen Programme deckt, das der Ministerpräsident Graf Bethlen vertritt. Er beleuchtete hierauf die Tätigkeit, die die Regierung auf allen Gebieten des staatlichen Lebens entwickelt hat und die den Uebergang zum normalen wirtschaftlichen Leben ermöglicht habe. Diese Resultate können nicht gering geschätzt werden und die Regierung wird auf dem begonnenen Wege weiter bleiben. Nach einer Darlegung der

Kleidung auf der Straße sind. Es ist bemerkenswert, daß die Reize aller Sinnesgebiete im Traume zu optischen Bildern umgearbeitet werden. Wenn im Traume die ertönende Weckeruhr als Donner aufgefaßt wird, so sehen wir den dazugehörigen Blitz und Regen, wenn wir Parfüm riechen, sehen wir die verschiedenfarbigen Blumen des Gartens, usw. Nicht anders verhält es sich mit den Organempfindungen. Verdauungsstörungen verursachen bekanntlich Schwindel. Haben wir während des Schlafens Verdauungsschwierigkeiten (zu reichliches Nachtmahl, Hunger), so träumen wir, daß wir vom dritten Stock oder von einem hohen Felsen herunterfallen, bei Atmungsstörungen, daß man uns erwürgt (Alpdrücken). Der Betrunkene träumt, daß ihm Schlangen, Ratten auf der Brust hin- und herlaufen (Beklemmung, Abscheu usw.).

3. Die reproduzierten Vorstellungen sind im Traume viel lebhafter und wahrscheinlicher als im Wachzustande. So wissen wir im Traume nur selten, daß wir träumen und halten unsere Traumbilder für objektive Wahrheiten. Dies ist ebenfalls eine Folge des Fehlens der aktiven Aufmerksamkeit. Ein Vergleich der Traumbilder mit den objektiven Wahrheiten ist nicht möglich, deshalb können wir sie nicht voneinander unterscheiden. Auch Unsinniges, den Naturgesetzen Widersprechendes kann im Traume den Schein der Wahrscheinlichkeit besitzen. Das Fehlen der aktiven Aufmerksamkeit bewirkt, daß wenn uns einige ungewöhnliche Dinge doch auffallen, andere dennoch ganz selbstverständlich erscheinen. Wir träumen z. B. von einem Bekannten; wir staunen, daß er anders gekleidet ist als sonst, aber es fällt uns nicht ein, daß er schon lange gestorben ist.

4. Da ein jeder Eindruck umso fester eingepreßt wird, je mehr die Aufmerksamkeit beim Erfassen desselben auf ihn gerichtet war, so ist es ganz natürlich,

daß ein Traum, bei dem von einer konzentrierten Aufmerksamkeit keine Rede sein kann, sofort vergessen wird. Es ist tatsächlich zu beobachten, daß wir uns unmittelbar nach dem Erwachen unseres Traumes kaum oder gar nicht mehr erinnern können.

Lange Zeit betrachtete man den Traum als eine Tätigkeit einer höheren, geistigen Macht, die den Menschen lenkt und ihm seine Zukunft voraussagt. Der Aberglaube des Volkes schrieb den Träumen eine symbolische Bedeutung zu: großes Wasser bedeutet nahen Tod, Tod bedeutet Hochzeit usw. So entstanden die Traumbücher (Traumdeuterei, Wahrsagung). Es kam öfters vor, daß jemand von einer großen Krankheit träumte, die später tatsächlich eintrat. Die Erklärung dieser Tatsache ist folgende: Schwache Reize erhalten im Traume eine größere Intensität. Wenn wir den Geruch einer rauchenden Zigarette spüren, träumen wir von einem großen Feuer, wenn an der Tür leise geklopft wird, träumen wir von einem Kanonendonner. Die ersten Symptome der Krankheit, welche sich im Wachzustande noch nicht bemerkbar machen, treten im Traume mit einer größeren Stärke in das Bewußtsein. Schon Aristoteles sagte, daß der Traum der erste Verkünder der Krankheit sei.

Die moderne Erklärung des Traumes stammt von Professor Sigmund Freud. Er wendete seine psychoanalytische Methode, welche im Erforschen verschiedener seelischer Funktionen schon manche Dienste leistete, auch auf das Gebiet der Träume an. Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß eine Idee (etwa die Zwangsidee eines Geisteskranken) vollkommen klar gemacht werden muß. Der Psychoanalytiker soll nicht nur denjenigen Vorstellungen nachgehen, welche nicht dieser in irgendwelcher Weise „bewußt“ verbunden sind, sondern er muß auch die scheinbar zusammen-

hanglosen, zufälligen, widersinnigen Vorstellungen, welche dem Patienten zu der betreffenden Idee momentan einfallen und welche ohne direkt nach ihnen gefragt zu werden, niemals in das Bewußtsein treten würden, aus einer tieferen und dunklen Region hinaus, auf das Licht des Bewußtseins bringen. Denn nicht alle Vorstellungen haben, selbst unter normalen Verhältnissen, freien Zutritt in das Bewußtsein, sie werden zuerst einer Zensur unterzogen. Diese Zensur (vielleicht eine Folge der Erziehung) „verdrängt“ diejenigen Einfälle, Wünsche, Affekte, deren wir uns schämen müßten. Das psychoanalytische Verfahren sucht diese verdrängten, unterdrückten Komplexe aus der Tiefe der Seele herauszuholen um feststellen zu können, in welchem Zusammenhange diese mit der analysierten Idee stehen und wie letztere durch sie beeinflusst wird.

Es erhebt sich nun die Frage, wie sich die psychoanalytische Methode auf die Träume anwenden läßt. Nach Freud ist der Traum immer eine Verwirklichung eines Wunsches. Was wir uns im Wachzustande wünschen, das geht im Traum in Erfüllung. Wenn mich nichts durstet, träume ich, daß ich trinke. „Bei manchen Menschen — schreibt Freud — findet man solche Träume häufig vor dem Erwachen, wenn die Aufforderung, aufzustehen, an sie herantritt. Sie träumen dann, daß sie schon aufgestanden sind, beim Waschtisch stehen oder sich bereits in der Schule, im Bureau und dergleichen befinden, wo sie zur bestimmten Zeit sein sollten. In der Nacht vor einer beachtlichen Reise träumt man nicht selten, daß man am Bestimmungsort angekommen ist; vor einer Theatervorstellung, einer Gesellschaft antizipiert der Traum nicht selten — gleichsam ungeduldig — das erwartete Vergnügen.“ Oft träumen wir von verstorbenen Angehörigen, weil wir sie schmerzlich entbehren und gerne, wie einst, mit ihnen beisammen sein möchten. Solche reine „Wunschträume“ sind hauptsächlich bei

innerp  
Horvá  
des ur  
trauen  
— be  
den A  
beifäl  
gab vo  
strebt  
des un  
tionen  
werden  
werden  
nur zu  
leben  
vertra  
dem U  
auch v  
wirken  
in Ver  
Landes  
Jede  
Jedem  
Gewisse  
aus W  
Gedank  
Nun  
Museum  
dienste  
Berz le  
führung  
„Wie se  
erreicht  
der W  
ll  
che v i  
Americh  
des Sta  
Satvan.  
der Sta  
gen S  
vor dem  
gegenwa  
Moment  
hängnis  
darauf  
Senten d  
bei den  
führen n  
irgend ei  
Abgeordi  
gegen de  
Zusamm  
fort n  
In Hat  
Bestürzu  
Unterfuc  
bisher r  
Di  
in Exe  
gewesene  
läßt der  
berafien  
Kündern  
welche s  
gungen,  
einem G  
In  
Wünsche  
Dieser G  
daß jene  
wünscham  
darin, de  
steht, ma  
stellt we  
den, daß  
Hauptrol  
nur Sta  
men, die  
in solchen  
eigenes  
fere Ver  
deshalb  
Aus Wü  
stehen w  
sonen.  
Hauptfad  
Traumes  
Verstehen  
Traumel  
Mischperf  
Nun  
den Trau  
einzige K  
nämlichen  
das erste  
nen Schu  
fassung, d  
Ihr. Dies  
jenes Kin

127  
180  
229  
286  
338  
232

Kospreise

April  
1925  
163  
160  
156  
147  
144  
138  
133  
131  
131

1925  
165  
165  
147  
130  
121  
132  
144  
132  
109  
110

seit März  
30. Juni  
1924. Die  
seither um

ein weit  
für Mais,  
in sich die  
gegen gleich-

Mandat

Horváth,  
Petrich-  
eine Pro-  
chriminister  
der Ein-  
de erklärte  
Programm  
der Mi-  
beleuchtete  
allen Ge-  
nd die den  
ben ermög-  
gering ge-  
dem begon-  
legung der

stellungen,  
e momen-  
den gefragt  
t wurden,  
f, auf das  
alle Vor-  
hältnissen,  
en zuerst  
(vielleicht  
diejenigen  
s schä-  
hren nicht  
der Tiefe  
men, im  
analysierter  
ucht wird,  
die psycho-  
den läßt,  
ne Ver-  
wir uns  
m in Er-  
p, daß ich  
Freud —  
n Erwa-  
de heran-  
den sind,  
r Schule,  
zur Be-  
ter beab-  
man am  
Theater-  
er Traum  
erwartete  
en Ange-  
d gerne,  
t. Solche  
lich bei

innerpolitischen Lage befaßte Baron Petrichovich sich mit den wirtschaftlichen Fragen des Landes und kam zu der Folgerung, daß Ungarn mit Vertrauen in die Zukunft blicken könne. Die Rede wurde von einigen Versuchen der Erwachenden Ungarn, den Redner zu stören, abgesehen — vom Auditorium beifällig aufgenommen.

Ministerpräsident Stellvertreter Dr. Josef Vass gab vor allem die Erklärung ab, daß die Regierung beabsichtigt ist, die Opferwilligkeit und Kräfte aller Schichten des ungarischen Volkes, aller Klassen und aller Konfessionen zu sammeln, da ihr sonst jene Kraft fehlen würde, deren sie unbedingt bedarf, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Die ungarische Regierung hat nicht nur für das tägliche Brot zu sorgen, ihr ist auch das Leben und das Glück des Staates und der Nation anvertraut. Sie schätzt selbstverständlich die Hand, die aus dem Ackerboden das tägliche Brot holt, sie muß aber auch vor Augen halten, daß das Gewerbe den Landwirten die Werkzeuge schafft, der Handel ihre Produkte in Verkehr bringt und so müssen alle Klassen des Landes wie die Glieder einer Kette ineinander greifen. Jede Wahl — meinte der Minister —, ist Gewissenssache. Jedermann möge daher seine Stimme nach seinem besten Gewissen abgeben. Die gesetzgebende Körperschaft soll aus Männern bestehen, die fähig und auch von dem Gedanken besetzt sind, die parlamentarische Arbeit in Ruhe und Ernst zu verrichten. Zum Schluß seiner Auseinandersetzungen beleuchtete der Minister die Verdienste des Kandidaten, dessen Wahl er den Wählern ans Herz legt. Der Minister wartet in seinen weiteren Ausführungen vor Konfessionshader und ruft aus: „Wie soll das Land sonst ein zweites Millennium erreichen?“

Abgeordneter Ladislav Almáshy vermittelte der Wählerschaft die Grüße der Einheitspartei.

Am 11 Uhr nachts verließ Staatssekretär Petrichovich-Horváth in Begleitung der Abgeordneten Emerich Drehr und Emerich Temesváry und des Staatssekretärs Stefan Szabó im Auto die Stadt Szatvan. Kaum hatte das Automobil die Gemarkungen der Stadt erreicht, als der Chauffeur einen mächtigen Steinhaufen wahrnahm, der die Landstraße vor dem Gefährt verschloß. Es war nur seiner Geistesgegenwart zuzuschreiben, daß das Auto noch im letzten Moment zum Stillstande gebracht und damit ein verhängnisvolles Unglück verhütet werden konnte. Kurz darauf erreichte ein zweirädriges Gig mit zwei jungen Leuten das Auto. Die Insassen des Gig erkundigten sich bei den Abgeordneten, was denn geschehen sei und führten nach erhaltener Antwort ohne sichtbare Zeichen irgend einer Ueberraschung davon. Dies erweckte in den Abgeordneten den Verdacht, daß zwischen dem Attentat gegen das Auto und den jungen Leuten irgend ein Zusammenhang bestehen müsse, sie führten dem Gig sofort nach, doch entschwand dieses bald ihren Blicken. In Szatvan erweckte die Nachricht des Attentates große Bestürzung und die Polizeibehörde leitete sofort eine Untersuchung zur Erforschung der Täter ein, die aber bisher noch zu keinem Erfolge geführt hat.

Für den Numerus clausus.

Die christlichsoziale Partei veranstaltete gestern in Szekesfehervár eine Volksversammlung, in der der gemeine Volkswohlfahrtsminister Ferdinand Bernolák den Kampf gegen den sich wieder rührenden Liberalismus proklamierte und Stefan Haller für die

Sünden zu beobachten. Sie träumen von Speisen, welche sie tags nicht bekamen, von Ausflügen, Vergnügungen, deren sie sich freuten und welche aus irgend einem Grunde bereitet wurden.

In der Mehrzahl der Fälle äußern sich die Wünsche im Traum nicht so unbehindert. Der Grund dieser Eigentümlichkeit ist in dem Umstande zu suchen, daß jene oben besprochene Zensur auch im Traum wirksam ist. Diese Wirkung der Zensur besteht nun darin, daß die Elemente, aus welchen der Traum entsteht, manchmal bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet, entstellt werden. Es muß vor allen Dingen bemerkt werden, daß in jedem Traum die eigene Person die Hauptrolle spielt. Es gibt zwar Träume, in welchen wir nur Statisten sind oder eventuell gar nicht vorkommen, die genauere Analyse zeigt aber immer, daß auch in solchen Fällen in der Maske anderer Personen unser eigenes Wesen steckt. Die Zensur erlaubt nicht, daß unsere Person im Traum irgendwie kompromittiert wird, deshalb wird der ganze Traumgedanke umgearbeitet. Aus Wünschen, welche wir selbst vor uns nicht eingestehen wollen, werden im Traum Wünsche anderer Personen. Nebenwärtliche Momente treten an Stelle der Hauptsache, um den eigentlichen, vitalen Sinn des Traumes zu verhüllen (Verschiebung). Daß Verstehen des Traumes wird noch erschwert, indem die Traumelemente „verdichtet“ werden. Es treten Mischpersonen auf, Situationen kreuzen sich usw.

Nun, einige Beispiele! Freud beschreibt folgenden Traum: „Ein Mädchen träumt, daß sie das jetzt einjährige Kind ihrer Schwester tot vor sich sieht in der nämlichen Umgebung, in der sie vor einigen Jahren das erste Kind als Leiche sah. Sie empfindet dabei keinen Schmerz, sträubt sich aber natürlich gegen die Auffassung, diese Situation entspreche einem Wunsche von ihr. Dies wird auch nicht erfordert; aber an der Bahre jenes Kindes hat sie vor Jahren den von ihr geliebten

Politik der Christlichsozialen und die Aufrechterhaltung des unter seinem Regime geschaffenen Numerus clausus eintrat.

Nochmals die Mietzinsfrage.

Die neue Mietzinsverordnung ist noch immer nicht veröffentlicht und schon erheben sich vereinzelt Stimmen gegen jene Verfügung derselben, daß nach dem im zweiten und dritten Monate zu zahlenden Mietzinsraten Verzugszinsen zu zahlen sein sollen. Der Mieterverband wird denn auch den Ministerpräsidenten Stellvertreter Dr. Vass noch im Laufe des morgigen Tages aufsuchen, um ihm den Wunsch betreffend das Fallenlassen dieser Verzugszinsen vorzutragen. Der Minister hat übrigens heute mit dem Regierungs-

kommissar für Wohnungsangelegenheiten Albert Szabó in einer nahezu zweistündigen Konferenz den Text der zu erlassenden Verordnung durchberaten. Zu oppositionellen politischen Kreisen trägt man sich mit dem Gedanken, schon jetzt eine größere Aktion gegen die am 1. Mai, beziehungsweise am 1. November 1926 zu erfolgende Freigebung des Wohnungsverfehres einzuleiten.

Rechenschaftsbericht.

Der Nationalversammlungsabgeordnete Thomas Szily hielt gestern, Sonntag, in den Gemeinden Kisbékterce, Szatina und Kisajmát Rechenschaftsberichte, in denen er besonders landwirtschaftliche Fragen beleuchtete.

William Bryans plötzlicher Tod

Tragisches Ende des amerikanischen Staatsmannes

Newyork, 26. Juli. (Reuter.) Der gewesene Staatssekretär William Jennings Bryan ist gestorben. Sein plötzlicher Tod ist auf ein Herzleiden zurückzuführen.

Newyork, 26. Juli. (Reuter.) William Bryan ist in Dayton (Pennsylvanien) gestorben. Er wurde tot in seinem Bette aufgefunden, nachdem er sich nach einem kräftigen Abendessen mit der Erklärung zur Ruhe begeben hatte, er fühle sich wohl.

Berlin, 27. Juli. Zu der aus Newyork gekabelten sensationellen Nachricht über den plötzlichen Tod Bryans wird noch gemeldet: Der Tod kam völlig überraschend. Bryan hatte mittag mit kräftigem Appetit am Essen teilgenommen und dann seinen täglichen Mittagschlaf abgehalten. Von diesem Schlaf ist er nicht wieder erwacht.

Bryans Frau, die verkrüppelt ist, war die einzige nachmittags im Hause anwesende Person, so daß der Tod völlig unbemerkt eintrat. Ein Nachbar, der ihn um fünf Uhr sprechen wollte, fand ihn bereits tot vor. Der Tod soll durch einen im Schlafe erfolgten Gehirnschlag eingetreten sein.

Bei allen Teilnehmern des Daytoner Prozesses

hat die Nachricht vom dem Tode des Vorkämpfers der Fundamentalisten große Bewegung hervorgerufen.

Ueber den Lebenslauf W. J. Bryans liegende folgende Daten vor: William Jennings Bryan ist im Jahre 1860 in Salem (Illinois) geboren, übersiedelte aber schon in früher Jugend in den Staat Nebraska, wo er bis auf die letzten Lebensjahre, die er wegen seiner angegriffenen Gesundheit im südlichen Klima Floridas zubrachte, während der ganzen übrigen Zeit seines Lebens verblieb. Bryan trat seit dem Jahre 1896 fast bei jeder amerikanischen Präsidentschaftswahl als Präsidentschaftskandidat auf, ohne aber jemals durchdringen zu können. Unter der Präsidentschaft Wilsons wurde er Staatssekretär (Minister des Aeußeren), mußte aber im Jahre 1915 wegen seiner pazifistischen Haltung zurücktreten. Sein Pazifismus entsprang einer absolut religiösen Gesinnung, die er in einer Anzahl berühmt gewordener Reden dokumentiert hat und die ihn auch veranlaßte, anlässlich des jüngsten Senationsprozesses in Dayton freiwillig die Rolle des öffentlichen Anklägers zu übernehmen.

Eine griechische Zeitungsaffäre.

Der Diktator gegen eine Redaktion.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Athen, Monat Juli.

Der Diktator Griechenlands, der General Pangalos, nennt seinen Putsch eine „konstitutionelle Revolution“. Eine Bezeichnung, die die Geschichte bis nun nicht gekannt hat und die nur von diesem schneidigen General erfunden wurde. Wie er aber die „konstitutionelle Diktatur“ ausübt, das ist aus dem Prozeß ersichtlich, der dieser Tage vor dem Kriegsgericht in Athen geurteilt wurde.

Das Blatt „Eleftheros Logos“, oppositionell, hat

Pangalos schon manche unangenehme Wahrheiten unter die Nase geschrieben. Es ist nicht zu wundern, wenn der nicht wenig eitle Diktator die Zeitung nicht liebte und bedacht war, dieselbe irgendwie zum Schweigen zu bringen. Den Chefredakteur Papandreu konnte er nicht einsperren, weil er zufällig auch Abgeordneter ist, hingegen stand nichts im Wege, sich an den Redakteuren zu rächen. Am 11. Juli erließ man eine Verordnung, die die Pressefreiheit stark einschränkt und die Möglichkeit bot, gegen Blätter, die gegen die Regie-

untröstlich war, daher sein freundiges Benehmen im Zeichenzug. Die jungen Blüten weisen auf Kinder hin, die die Frau bis jetzt schmerzlich entbehrt. Also im Traum stirbt ihr Gemahl, ohne betrauert zu werden, sie heiratet ihren früheren Liebhaber, von dem sie Kinder bekommt.“

In erster Linie sind selbstverständlich die erotischen Wünsche, welche dem Traum zugrunde liegen, da eben diese von der Zensur am meisten zurückgedrängt werden. Nach Freud sind die meisten Träume, auch diejenigen, welche scheinbar nichts Erotisches aufweisen, sexuelle Träume, und zwar sind hauptsächlich die verdrängten infantilen Sexualwünsche die allerstärksten Triebkräfte der Träume.

Die Traumbilder sind manchmal so lebhaft, daß sie auch Bewegungen auslösen (wir werfen uns hin und her, bewegen Beine und Arme, sprechen im Traum usw.), manche stehen sogar auf und gehen spazieren (Somnambule, Nachtwandler). Der Nachtwandler klettert oft auf das Dach, auf das Gitter, ohne herunterzufallen. Es fehlt in ihm die aktive Aufmerksamkeit, er faßt seine gegenwärtige gefährliche Lage nicht auf, folglich hat er auch keine Furcht. Wir würden unbedingt von dem Dach herunterfallen, weil wir uns fürchten oder wenigstens daran denken, daß wir herunterfallen könnten. Dem Nachtwandler fällt so was nie ein, aber wenn er auf einmal erwacht und plötzlich seiner Lage bewußt wird, stürzt er herunter. Es gibt Nachtwandler, die aufstehen und eine begonnene Arbeit fortsetzen. Als sie am Morgen erwachen, sind sie überrascht, daß ihr Werk beendet ist.

Das Problem der Träume ist in diesem Artikel selbstverständlich nicht erschöpfend dargestellt. Ich wollte nur einige Andeutungen und Hinweise geben denjenigen, die sich für die Frage interessieren.

nung schreiben, vorzugehen, die Redakteure einsperren und das Blatt suspendieren zu können. Am 13. Juli schrieb „Eleftheros Logos“ einen Artikel, in welchem sie darüber sprach, daß die Pangelos-Regierung wieder reine Demagogie betrieben hat, als sie über die Einführung des einjährigen Militärdienstes sprach.

Dieser Artikel wurde nun der Zeitung zum Verhängnis. Pangelos ordnete die sofortige Verhaftung der Redakteure an und leitete den Prozeß auch gegen die Zeitung ein. Sämtliche Führer des politischen Lebens Griechenlands sind vor dem Gericht erschienen, um für die Redakteure Zeugenschaft abzulegen. Selbst der Chef des Generalstabes war erschienen, auch Papanastasiu, der Chef der Union Republicaine, der einzigen Partei, die Pangelos unterstützt. Alle haben die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung bejaht, sogar der Staatsanwalt selbst gab zu, daß die Verordnung gegen die Konstitution verstößt, der General Cassiniotis, der Generalstabschef, gab zu, daß der Artikel nur gute Folgen hatte und daß man den Redakteuren dafür Dank schuldet. Alles half nichts, das Gericht verurteilte die Redakteure zu einem Monat Gefängnis,

gleichzeitig aber verfügte es die Einstellung des Blattes auf drei Monate, was für die Zeitung den sicheren Tod bedeutet.

Die ganze Kampagne hat sich eigentlich gegen den Abgeordneten Papandreou, den Direktor des Blattes, gerichtet, den Pangelos unmöglich machen will. Es gelang ihm auch, die „Eleftheros Logos“ ist eingestellt, seine Rache vollzogen. Nun ist aber eine Frage noch unerledigt: Papanastasiu hat auch behauptet, daß Pangelos nicht das Recht hat, konstitutionelle Funktionen auszuüben, nicht das Recht besitzt, Verordnungen zu erlassen, die gegen die Verfassung verstößen. Er ist der einzige Parteichef, der Pangelos unterstützt, er ist der einzige, der an der parlamentarischen Kommission teilnimmt, und der jetzt gegen Pangelos Erklärungen abgegeben hat. Wird das Folgen haben? Wird Papanastasiu auch die Konsequenzen seiner Erklärung und des Urteils ziehen? Oder sind auch dies nur leere Worte, akademische Diskussionen, die selbst Papanastasiu nicht ernst nimmt?

Dr. Eugen Kovács.

## Neueste Nachrichten

Telegramme des „Neues Pester Journal“

### Die Lage in Marokko

#### Abd el Krims Friedfertigkeit.

London, 27. Juli. (Havas.) Wie die Times aus Tanger melden, soll Abd el Krim die französisch-spanische Note dahin beantwortet haben, daß er bereit sei, die Feindseligkeiten einzustellen und wegen eines dauernden Friedens zu unterhandeln unter der Voraussetzung, daß sich Frankreich und Spanien feierlich verpflichten, die Unabhängigkeit des Rifgebietes sicherzustellen und daß die Verhandlungen in Tanger stattfinden. Frankreich und Spanien würden wahrscheinlich heute die Antwort erhalten.

Paris, 27. Juli. (Havas.) Das Ministerium des Aeußern hat bisher keine Bestätigung der Meldung erhalten, wonach Abd el Krim die offiziöse Mitteilung, Frankreich und Spanien wären bereit, ihm die Friedensbedingungen bekanntzugeben, bereits beantwortet habe.

#### Besserung der Lage der Franzosen.

Paris, 27. Juli. (Havas.) Die Blätter haben die Besserung der Lage in Marokko hervor, die insbesondere durch die Säuberung des Vergatales herbeigeführt wurde. Der Korrespondent des Matin in Fez teilt mit, daß am rechten Ufer des Vergatales nur noch der Gebirgsklotz Djebel Moessajub, 835 Meter hoch, von den Rifleuten besetzt sei. Die Ausritte aus der Armee Abd el Krims nehmen täglich zu.

#### Ruhe an der Front.

Fez, 27. Juli. (Havas.) An der ganzen Front herrscht Ruhe. Abd el Krim fest seine Repräsentanten gegen die abgefallenen Stämme, die mit den Franzosen über ihre Unterwerfung verhandeln, fort. Reguläre Riftruppen, die von der französischen Front abgezogen wurden, sollen gegen die spanische Front geschickt werden.

### Eine Erklärung des deutschen Finanzministers

Berlin, 27. Juli. (Reichstag.) Reichsfinanzminister Schlieffen legt dar, es würde töricht sein, jetzt, wo die Wirtschaft in so schwerem Kampfstadium stehe, die Steuerlast zu dem Zwecke anzuziehen, um Geld zu sammeln. Andererseits dürfe auch keine Finanzpolitik gemacht werden, die in kurzer Zeit zum Zusammenbruch führen würde.

### Streikbewegungen

#### Der englische Kohlenbergarbeiterstreik.

London, 27. Juli. (Wolff.) Der Sekretär des englischen Eisenbahnerverbandes Cramp sagte in einer Rede in Woodford über die am Samstag gefaßten Beschlüsse, daß im Falle eines Streikes der Bergleute keine Kohle befördert werden würde. Wenn Samstag der Streik beginnen sollte, werde eine Minute später keine Kohle mehr befördert werden. Werden Eisenbahner wegen ihrer Weigerung, Kohle mitzunehmen, entlassen werden, so würden alle Eisenbahner sich mit ihnen solidarisch erklären.

London, 27. Juli. (Wolff.) Der Sekretär des englischen Eisenbahnerverbandes, Cramp, erklärte in einer Rede in Darfield, auch wenn der Streik keinen Erfolg habe, müsse man kämpfen. Es sei besser zu kämpfen und zu verlieren, als auf den Kampf zu verzichten.

#### Streikende Bankbeamte.

Paris, 27. Juli. Heute kam es einigemal an mehreren Stellen zu Straßendemonstrationen der streikenden Beamten der Banque des Crédits Nationales, die eine Monatszulage von 100 Francs verlangten. Die Verhandlungen nehmen eine ungünstige Wendung.

#### Im Saargebiet.

Saarbrücken, 27. Juli. (Wolff.) Der Streik im Saarbergbau hat heute vormittag eingesezt. 99 Prozent aller Saarbergbauarbeiter befinden sich im Ausstand. Heute vormittag haben im Arbeitsministerium in Paris die Einigungsverhandlungen begonnen.

#### Essen wird geräumt

Berlin, 27. Juli. Die Räumung von Essen ist seit heute früh im Gange. Die Stadt wird bis Dienstag abends völlig von den französischen Truppen frei sein. Im ganzen marschieren aus Essen viertausend französische Soldaten ab.

### Eine russische Spionage-Aktion

Warschau, 26. Juli. Polnische Nachrichten melden: Die in den letzten Tagen gegen den verhafteten Kommunisten in Warschau geführte Untersuchung brachte Beweise, daß die ganze Aktion im Einverständnis mit der Warschauer Sowjet-Gesandtschaft vorbereitet wurde. Die Instruktionen der Verräter wurden vom Chef des Generalstabs in Moskau ausgeführt. Bei tausend Personen wurden Revisionen vorgenommen und zirka 200 Personen verhaftet.

### Die Verteidigung des Suezkanals

London, 27. Juli. (Wolff.) Daily Express zufolge hat das Komitee des Reichsverteidigungsausschusses seinen Bericht über die Verteidigung des Suezkanals fertiggestellt. Der Bericht besagt, daß zum Schutz des Kanals die Beibehaltung einer angemessenen britischen Truppenmacht in Kairo unentbehrlich sei. Das Kabinett habe den Bericht gutgeheißen.

### Die Nachrichtenstelle des Sowjet

Warschau, 27. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird die offiziöse russische Telegraphenagentur „Rost“ vom 1. August ab keine staatliche Subvention mehr erhalten; sie wird auf kommerzieller Basis umgestellt werden und wird unter der Firma „Tas“ arbeiten.

### Der Matteotti-Prozeß

Rom, 27. Juli. Da der Termin für die Einziehung der Verteidiger in die Verhörprotokolle abgelaufen ist, wurde das Gesamtmaterial des Matteotti-Prozesses heute der Staatsanwaltschaft übermittlelt, um die Anklageschrift abzufassen, die angesichts des großen Umfangs der Protokolle kaum vor Mitte September auf die Tagesordnung gestellt sein dürfte.

### Mexiko läßt keine Kommunisten ein

Mexiko, 27. Juli. (Havas.) Den mexikanischen Konsuln im Auslande wurde angeordnet, allen Kommunisten, die nach Mexiko reisen wollen, das Passivum zu verweigern.

## Transmissionen

wie Wellen, Ringschmiedlager, Riemenscheiben usw.

ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik

VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

## Tagesneuigkeiten

\* Wetterbericht und Wasserstand. Die nordwestliche Depression, die über dem irischen Kanal lagerte, schiebt sich gegen Mittel- und Nordeuropa vor. Ueber dem Mitteländischen Meer ist der Luftdruck verhältnismäßig hoch. Die Luftdruckverteilung im Osten ist mangels Meldungen unbekannt. In den englischen, dänischen und norwegischen Küstengebieten herrscht stürmiges und regnerisches Wetter. In England und Frankreich ist eine Abkühlung eingetreten; in Mitteleuropa und in den baltischen Gegenden ist das Wetter noch warm und überwiegend trocken. In Ungarn hat es gestern in allen Landesteilen mehr oder minder ausgiebig geregnet. Heute früh ist allgemeine Ausheiterung eingetreten. Die Temperatur ist nicht bis zum normalen Maximum gestiegen und war allgemein etwas niedrig. — Prognose: Wechselnd bewölkt, warm, stellenweise Regen.

Die hydrographische Section des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt von Passau bis Mohács, sinkt tiefer unten mit niedrigem Wasserstand. Die Dnepr nimmt bei Bălăroşnamény zu, sinkt im übrigen Lauf, von Tihabeş bis Csongrád mit niedrigem, tiefer unten mit mittlerem Wasserstand.

\* Annafestern. In der oberen Wasserstadt wie auch in der Servitenkirche der inneren Stadt ging gestern, Sonntag, die übliche Annenkirchweih unter reger Teilnahme der Gläubigen vor sich. In der Wasserstadt fand ein glänzender kirchlicher Umgang statt, nach dem Dekanatspfarrer Josef Sagmüller die Festmesse feierlich und der Dominikanerpriester Kornel Böle eine Festpredigt hielt. In der Servitenkirche feierte der Provinzial des Karmeliterordens Vater Brochard Gas eine Festpredigt. Der Nachmittag war dann besonders auf der Diner Seite den üblichen Kirchweihbelustigungen gewidmet. — Aus Eßtergom wird berichtet, daß Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Csernok in der St. Annen-Kirche gestern vormittag im Rahmen großer kirchlicher Feierlichkeiten die Weihe der neuen Glocken vornahm.

\* Das Budaörfcr Heldendenkmal. In Budaörs fand gestern die Einweihung und Enthüllung des dort errichteten Heldendenkmals statt. Der Feier wohnten in Vertretung des Reichsverwesers Obergespan Dr. Elemér Preßly, in Vertretung der Regierung Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vass bei. Eingeleitet wurde sie mit einer vom Titularbischof Johann Csikárik pontifizierten Messe, worauf die Festgäste sich vor das Heldendenkmal begaben. Hier hielt Feldmarschall Erzherzog Josef die Weiherede, in der er der Opfer der Budaörfcr Kämpfe gedachte und den Heldennut der ungarischen Soldaten feierte. Den Worten des Erzherzogs folgten noch mehrere Reden. Den Schluß der Feier bildete die Befruchtung des vom Bildhauer Johann Bátkor entworfenen Denkmals der 256 Kriegsoffer der Gemeinde Budaörs.

\* Ein fataler Irrtum. Heute früh um 7 Uhr erkrankte ein Herr bei der Zentralinspektion der Oberstadthauptmannschaft, der sich als Arzt im Rochusspital vorstellte und meldete, daß der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Emerich Hetényi gestern nacht unter Symptomen einer schweren Opiumvergiftung in das Rochusspital gebracht wurde. Die Nachricht erregte bei der Polizei natürlich riesige Konfustation und man wandte sich sofort an die Spitalsdirektion, um über den Zustand Hetényis Näheres zu erfahren. Zur größten Ueberraschung kam aber von der Direktion die Antwort, daß die Nachricht der Wahrheit nicht entspricht. Es handelt sich offenbar um ein Irrtum, man habe nämlich einen Bankbeamten namens Dr. Emerich Csetényi mit einer schweren Opiumvergiftung in das Spital gebracht und die beiden ziemlich ähnlich klingenden Namen dürften die irrtümliche Meldung bei der Polizei veranlaßt haben. Herr Hetényi erfreut sich der besten Gesundheit.

\* Fahnenweihe. Die Gattin des Justizministers Dr. Paul Besthy hatte dem evangelischen Jugendverein in Sárhentörine eine prunkvolle Fahne gestiftet, deren Einweihung der evangelische Seelsorger Emerich Fábán gestern in feierlicher Weise und in Anwesenheit zahlreicher Gäste vornahm. Der Feier wohnte auch die Stifterin der neuen Fahne, Frau Dr. Paul Besthy, bei. Gleichzeitig ging auch die Weihe der Fahne des evangelischen Gesangsvereins von Szarhentörine vor sich. Den Abschluß beider Feiern bildete ein gemeinsames Festmahl mit zahlreichen Trinksprüchen.

\* Silberne Messe. In Budaörs feierte gestern der Pfarrer Rudolf Pócs seine silberne Messe, der auch sein gewesener Schulkollege Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vass beizuohnte. Nach der Kirchenfeier folgte eine Festigung der Gemeindevorstandung, in der die Verdienste des jubilierenden Seelsorgers gefeiert wurden. Ein Diner in der Pfarre beendete die herzerhebende Feiert.

**\* Der Brotpreis in Wien.** Man telegraphiert aus Wien: Wie die Blätter melden, findet am Freitag nachmittag im Bundeskanzleramt eine Besprechung über die durch die Verbilligung des Getreides geschaffene Situation statt. Es handelt sich um die Frage, ob der Preis des Brotes herabgesetzt oder das Gewicht heraufgesetzt werden soll. Die Stimmung der Bevölkerung ist überwiegend für eine Herabsetzung des Preises und auch die Regierung vertritt sich, wie die N. Fr. Pr. erfährt, von einer solchen Preisherabsetzung eine größere psychologische Wirkung. Eine spätere Depesche aus Wien meldet: Amlich wird verlautbart: Das Bundeskanzleramt befaßt sich mit der Frage der Rückwirkung des Rückganges der Mehlpreise und überläßt es vorerst noch den Broterzeugern, die Verbilligung des Brotes entweder durch Herabsetzung des Verkaufspreises oder durch Gewichtsvermehrung auswirken zu lassen. Die erste Vorgangsweise wird gegenwärtig als zweckmäßiger erachtet. Es wurde eine genaue Ueberprüfung der Brotgewichte und Verkaufspreise angeordnet, um zu kontrollieren, ob von den Broterzeugern der beträchtlichen Mehverbilligung jeweils in ausreichendem Maße Rechnung getragen wird.

**\* Das Visum der Opernsängerin Marie Kémeth.** Bekanntlich hat das hiesige rumänische Konsulat der Opernsängerin Marie Kémeth, die zu einem Besuche nach Rumänien einreisen wollte, das Visum verweigert, wobei es zu einem peinlichen Konflikt mit dem Gatten der Sängerin, Herrn Josef Grünauer kam. Der Vorfall führte nunmehr auch zu einer diplomatischen Intervention. Der Leiter der Visumabteilung des Budapester Konsulates Theodor Miran hat sich mit einer Eingabe an die Gesandtschaft gewendet, damit diese ihm auf diplomatischem Wege Genehmigung verschaffe. Der Konsul erklärte, daß das Visum für den Paß der Künstlerin laut den Vorschriften verweigert werden mußte, weil die Beamten des Konsulates unter dem Ausdruck „Künstlerin“ stets Varietätünstlerinnen verstehen, solange nicht das Gegenteil nachgewiesen wird. Der Beamte habe auch dem über die Zurückweisung entrüsteten Bruder der Künstlerin in höflicher Weise Aufklärung erteilt, daß die Künstlerin mit einem Vertrage nachweisen müsse, daß sie eine Opernsängerin sei. Nach den Amisstunden kam dann der Gatte Marie Kémeths, Josef Grünauer ins Konsulat und forderte in ungewohnt scharfem Tone die Erteilung des Visums. Er erklärte, er werde sich solange nicht entfernen, bis er dies nicht erhalte. Die im Wartezimmer befindliche Beamtin ließ nun Grünauer durch den Diener zum Entfernen auffordern und als letzterer sich weigerte, der Aufforderung zu entsprechen, winkte der Diener den vor der Türe stehenden Polizisten. In diesem Augenblicke habe Grünauer sich umgewendet und dem Diener zwei gewaltige Ohrfeigen versetzt und sich dann aus dem Konsulate entfernt. Zwei Tage später kam ein Herr mit einer Nummer zum Konsul und verlangte seinen Paß. Da es sich herausstellte, daß es sich um den Paß Grünauers handelte, verweigerte der Beamte dessen Ausfolgung mit der Begründung, daß er den Paß nur Grünauer selbst oder seinem mit einer regelrechten Vollmacht versehenen Vertreter übergeben könne. Der Konsul bezeichnet die über diesen Vorfall veröffentlichten Berichte als Verleumdungen, weshalb er sich an die Gesandtschaft um Satisfaktion wendet. Diese fordert nun in einer Eingabe an das ungarische Ministerium des Innern die Ueberprüfung dieser Angelegenheit, die Bestrafung Grünauers und volle Genehmigung für das Konsulat.

**\* Zum Rücktritt des Universitätsprofessors Dr. Heinrich Benedict von der Leitung des jüdischen Spitals erhalten wir von kompetenter Stelle folgende Aufklärung: Tatsache ist, daß Direktor Dr. Heinrich Benedict seine Demission unterbreitet hat. Der Präsident der Pester isr. Religionsgemeinde Dr. Alexander Lederer erklärte jedoch sofort, daß er diese Abdankung nicht zur Kenntnis nehmen und auch gar nicht der Gemeindevorstellung unterbreiten wolle, da diese ohnehin in voller Würdigung der unvergänglichen Verdienste Dr. Benedicts eine solche Abdankung gar nicht zur Kenntnis nehmen wird. Somit entbehren alle auf den angeblichen Rücktritt Professor Dr. Benedicts geknüpften Kombinationen jeder Grundlage.**

**\* Staatliche Zinshäuser in Budapest.** Morgen, Dienstag, 10 Uhr vormittag, wird das vom Staate errichtete, 96 Wohnungen fassende Zinspalais auf dem Attilaring eingeweiht werden. Der Feier dürfte auch Reichsverweser Nikolaus v. Horthy beiwohnen. — Die Postdirektion hat, wie an anderen Stellen, auch auf der Egressyut den Bau eines größeren Zinshauses unternommen. In Anbetracht der in Budapest herrschenden Wohnungsnot ist die Anzahl von zirka 250 Wohnungen, die sich in dem Neubau befinden, als eine beträchtliche zu bezeichnen. Die Wohnungen sind für Beamte der t. ung. Post bestimmt. Der Bau ist bereits im Frühjahr dieses Jahres fertiggestellt worden und doch stehen die zwei dreistöckigen Häuser aus unerklärlichen Gründen noch immer leer. Nun besteht der unzumutbare Zustand, daß die Beamten, für die die Wohnungen bestimmt worden sind, noch immer die erheblichen Quartierzulagen erhalten, täglich den weiten Weg von Ujpest, Kispest, Rákospalota und anderen Orten der

Umgebung nach Budapest machen müssen und noch immer gezwungen sind, in provisorischen, teilweise ungenügend ausgestatteten Barackenwohnungen zu wohnen. Es wäre wohl an der Zeit, daß die Regierung endlich Verfügungen treffe, damit diese Leute ihre schon seit langem fertigstehenden Wohnungen beziehen können.

**\* Flugverkehr Innsbruck—München.** Man telegraphiert aus Wien: Am 1. August wird der Flugzeugpostverkehr zwischen Innsbruck und München aufgenommen.

**\* Ein neues Nordpolflyzeug.** Ein Telegramm aus Oslo meldet: Amundsen wird nach Presse-meldungen demnächst die Vertreter der Dornier Luftzeugwerke auf seinem Landsitz empfangen, um sich mit ihnen über die Konstruktion eines Seeflugzeuges zu beraten, das groß und stark genug ist, um die Strecke von Spitzbergen nach Alaska ohne Zwischenlandung zurückzulegen.

**\* Todesfall.** Man telegraphiert aus Berlin: Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Eichhorn, der ehemalige Berliner Polizeipräsident, ist gestorben.

**\* Eisenbahnunglück im Burgenland.** Eine Depesche aus Wien meldet: Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Samstag, den 25. d., fuhr der zwischen Hartau-Kohlenhof und Güns (Burgenland) geführte Personenzug 5535, der stark besetzt war, wegen Lokomotivmangels ohne Vorspannlokomotive von Deutsch-Kreuz ab. In Kilometer 11.6 blieb er auf der Steigung von 18.0/00 infolge der Ueberlast stehen. Um weiterfahren zu können, wurde der Zug auf der Strecke geteilt; der vordere Teil fuhr nach Neckenmarkt ab. Beim Abholen des zweiten Zugteiles von der Strecke fuhr die Lokomotive derart stark auf den abholenden Zugteil an, daß 22 Personen Verletzungen leichteren Grades erlitten und eine Person schwerer verletzt wurde. Der Sachschaden ist gering. Die Züge werden auf dieser Strecke von Lokomotiven und vom Zugpersonal der ungarischen Raab-Ödenburg-Ebenfurter Eisenbahngesellschaft geführt. Die Erhebungen sind eingeleitet.

**\* Mordversuch an einem Boxerchampion.** Man telegraphiert aus New York: Der senegalesische Boxer Battling Siki, der erste Besieger des Weltmeisters Charpentier im Halbschwergewicht, wurde gestern morgen in einem verlassenen Viertel von New York bewußtlos und tödlich verletzt mit einem Dolch im Rücken aufgefunden. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Am Abend vorher hatte er in der dritten Runde einen Indianerboxer durch Knockout besiegt. Man glaubt, daß Battling Siki im Verlauf eines Handgemenges, vielleicht aus Rache die tödlichen Verletzungen beigebracht erhielt.

**\* Tödliche Unfälle am Balaton.** Aus Balatonboglar wird telegraphiert: Der Gemeindevorsteher von Balatonorda Franz Sambai hatte gestern mit seiner Gattin und drei Entlein die Kirchweih von Lengyelstätt besucht. Auf der Rückfahrt stieß sein Wagen mit dem Auto des Gutsarztes Josef Kacz des Grafen Andras Jankovich-Befán zusammen. Der Wagen stürzte um und das Auto fuhr über die Insassen hinweg. Sambai verschied nach wenigen Minuten, seine Gattin erlitt lebensgefährliche Verletzungen, zwei der Entlein Knochenbrüche. — Im Bade Balatonfonyód fuhr gestern nachmittag der Schlossergehilfe Johann Szentgyörgyi, der Fischer Johann Dóma und drei Debrecener Dienstmädchen in einem Kahn auf dem Balaton. Der Kahn stürzte um, zwei der Mädchen ertranken, die beiden Männer und das dritte Dienstmädchen wurden gerettet.

**\* Balatonalmádi Jagdklub.** In Balatonalmádi fand Sonntag vormittag die Einweihung des neuen Klubgebäudes des Balatoner Jagdklubs statt. Die Feier wurde mit einem Segelbootturnier und einer Hydropflanzenpapierfahrt verbunden. Abends waren die Teilnehmer Gäste des Präsidenten Grafen Andras Jankovich-Befán.

**\* Eine Erfindung gegen schlagende Wetter.** Man telegraphiert aus Prag: Der Fondelnik meldet: Auf der Grube „Hermenein“ in Schlesiens-Ostau fanden vor kurzem Versuche mit der von dem Radiokonstruktur Schejbl, dem Ingenieur Winkler und dem Chemiker Palton konstruierten neuen Grubenlampe statt, die auf wärmeelektrischer Grundlage konstruiert ist und das Vorhandensein von schlagenden Wetter anzeigt, wodurch sie rechtzeitig vor Explosionsgefahr warnt.

**\* Das Glück im Koffer.** Wie eine Lustspielidee mutet es an, wenn man liest, daß ein Mensch, der reiche Schätze besitzt, sich selber größte Beschränkung auferlegt, nur um sich von keinem Goldstück, keinem Stein trennen zu müssen. Daß sich inbesseren solche Fälle in Wahrheit zuragen, zeigt folgendes Ereignis: Jüngst verunglückte ein holländisches Dienstmädchen in der Scheibe tödlich; man untersuchte ihre Sachen und fand einen Juwelenkoffer von großem Wert. Natürlich erregte es Erstaunen und Aufsehen, daß eine einfache „Dienstmagd“ im Besitz solcher Reichtümer sei. Schon wollte man an gestohlenen Gut glauben, da entdeckte man in ihren Papieren, daß es sich gar nicht um ein einfaches Landmädchen, sondern um die Baronin Talis handelte, eine Dame aus dem österreichischen Hochadel, die durch die Inflation ihr ganzes Vermögen verloren hatte und nur mehr ihren allerdings unermesslich wertvollen Schmuck besaß. Obwohl die Hälfte des Schmucks selbst für verwohnte Zwecke genügt und der Verkauf der anderen Hälfte

# Klug handeln

die meisten Hausfrauen, wenn sie bei ihren Einkäufen stets den **echten Franck-Kaffe Zusatz** fordern. Sie legen nämlich Gewicht darauf, dass sie nur den **echten Franck-Kaffe Zusatz** erhalten! ... da dieser sich im Gebrauch als der vorteilhafteste erwiesen hat. Achten Sie bei Ihren Einkäufen auf unsere **Fabrikmarke**, auf die **Kaffeemühle**.



Ihr ein sorgenfreies Leben gesichert hätte, konnte sie es nicht übers Herz bringen, sich auch nur von einem einzigen Stück zu trennen. So packte sie den ganzen Schmutz in ihren Koffer, fuhr nach Holland und verdingte sich dort unter falschem Namen als Dienstmädchen. Als solches konnte sie zwar niemals den wundervollen Schmutz tragen, der lag im Koffer, aber — sie besaß ihn, und das war ihr ein Leben als Dienstmagd wert! Jeder lebt nach seinem Geschmack.

**\* Leichenbegängnis.** Gestern, Sonntag, fand im Rákospalotai Friedhofe das Leichenbegängnis des verstorbenen langjährigen Beamten der Chebra Kadischa Jsidor Trebiisch statt. Die Trauerzeremonie vollführte Rabbiner Dr. Moriz Weiß, während der Präsident der Chebra Kadischa Julius Adler und der Generalsekretär Dr. Heinrich Endrei dem Verbliebenen warme Nachrufe widmeten.

**\* Der Verein der Oesterreicher in Ungarn** veranstaltet am Samstag, den 1. August 1925, einen Ausflug nach Budapest mit nachstehendem Programm: Die Teilnehmer versammeln sich am genannten Tage bei der Budapester Endstation der Budapest elektrischen Bahn, Gellert-ter, Abfahrt 3 Uhr 45 Minuten (15 Uhr 45 Minuten), Ankunft Budapest 16 Uhr 20 Minuten. Nach Ankunft erfolgt die Besichtigung der 1. Ungarischen Kartonpapierfabrik, Budapest, darnach Besichtigung der „Palugyay“-Großkellereien, hierauf gemeinsames Nachtmahl mit Unterhaltung und Musik im Restaurant Haas, Budapest, Kossuth Lajos-u. 88. Rückfahrt wieder mit Separatwagen nach Budapest um 23 Uhr. Anmeldung erbeten bis Donnerstag, den 29. d. bei Herrn Vizepräsident Rudolf Meinz, 7. Bez., Dohány-utca 14, II. Teilnehmertarife per Person Hin- und Retourfahrt samt Nachtmahl 85,000 Kronen. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind auch auf diesem Wege herzlich eingeladen.

**\* Verbrannte Zuckervorräte.** Man telegraphiert aus Havana: In Regla bei Havana sind sechs Schuppen, die Eisenbahnmaterial und etwa 500 Tonn Zucker enthielten, durch einen Brand zerstört worden. Der Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

**\* Zehn junge Leute ertrunken.** Man telegraphiert aus Stockholm: In Kalmar-Sund sind gestern abends zehn Jugendliche im Alter von vierzehn bis einundzwanzig Jahren beim Segeln ertrunken. Die Gesellschaft hatte eine größere Segelpartie unternommen, wurde aber von einem Sturm überrascht, so daß das Boot kenterte. Sämtliche Insassen des Bootes ertranken. Vom Land aus mußten viele, so die Mutter von drei Kindern, dem Unglücksfall zusehen, doch kam die Hilfe, die gebracht wurde, zu spät.

**\* Alpine Unfälle.** Man telegraphiert aus Innsbruck: Auf dem Solstein ist gestern der 16jährige Ruchenlehrling Karl Plattner tödlich abgestürzt. — Bei einer Besteigung des Gletscherturms im hintersten Kaunzertale in den Zetstaler Alpen ist der Berliner Tourist Max Kraus in eine Gletscherpalte gestürzt. Sein Begleiter holte Hilfe und es gelang, Kraus, der nur eine unbedeutende Fußverletzung erlitten hatte, zu retten. Er war elf Stunden in der Gletscherpalte gelegen.

**\* Benzinerexplosion.** In der Garage des Hauses Groß Zichy Jend-utca 10 erfolgte heute nach Mitternacht durch eine forgerworffene Zigarette die Explosion eines Benzinhalters. Bei derselben erlitt der 32jährige Chauffeur Géza Tabas schwere Verletzungen. Der Verunglückte wurde ins Spital befördert. Der durch die Explosion entstandene Brand wurde durch die Garagebediensteten rasch gelöscht.

**\* Das Krotodil ist los.** Aus Stuttgart wird gemeldet: Zurzeit ist auf dem Marktplatz in Laupheim eine Menagerie zu sehen. Es wurden verschiedene Tierkäfige mit der Bahn nach diesem Orte transportiert. Als ein Betriebsassistent nun das Bahnbureau durch den Gepäckraum betreten wollte, konnte er die Tür

mit allergrößter Anstrengung ein wenig öffnen. In der Morgendämmerung sah er zu seinem nicht geringen Schrecken ein über zwei Meter langes Krokodil. Das Tier, das ein Junges bei sich hatte, war in der Nacht aus seinem Käfig geschlüpft. Die Wärter der Menagerie, die sofort telefonisch zur Krokodiljagd herbeigerufen wurden, trieben das Tier mit Stöcken wieder in seine Behausung.

**\* Ein unangenehmer Zechbruder.** Der 20jährige Schuhmachergehilfe Andreas Ficzere kam gestern nachmittag stark angeheitert vom Megyerer Strand. Er begab sich in ein Wirtshaus in der Nähe der Margaretenbrücke, wo er die Bekanntschaft eines jungen Mannes machte, der mit ihm weiter zechte. Bald brachen die beiden auf; der neue Freund führte den betrunkenen Schuhmachergehilfen auf einen leeren Baugrund, wo er ihn bis aufs Hemd entkleidete und dann die Kleider samt Schuhen forttrug. Ficzere versank in einem tiefen Schlaf und erwachte erst heute früh, als er vom Frost geschüttelt wurde. Nach dem Räuber wird gefahndet.

**\* Die Reichschromantin,** die den Ministern aus der Hand wascht, ob ihre Politik erfolgreich ist oder nicht, feilt uns nach im Reichsbauhalt. Wilhelm Schulz zeigt sie uns im neuesten „Simplicissimus“ im amtlichen Zusammenhang mit Stresemann. Heime behandelt in einem glänzenden Titelbild das chinesische Problem, Arnold nimmt in entscheidender Form zum Kampf gegen die „Unsitlichkeit“ Stellung und Das Gulbranson zum Verkehrswesen. Außerdem enthält die Nummer viele Bilder und Beiträge von Gumbner, Kreibitz, Ringelma, Schöndorff, Eber, Zied u. a.

**\* Das Henkersmahl.** Im letzten Heft der New Yorker „Nation“ wird der Unterschied zwischen Engländern und Franzosen an einem treffenden Beispiele festgestellt. Ein Delinquent, an dem die Todesstrafe vollstreckt werden soll, wird in England rechtzeitig vom Termin seiner Hinrichtung benachrichtigt. Früh am Morgen seines letzten Tages deckt man ihn, um ihm ein Frühstück, Schinken und Nührei, zu servieren. Denn man ist der Meinung, daß dem Verurteilten einige Tage „ängstlicher Gemütsruhe“ zugebilligt werden müssen, damit er Frieden mit seinem Schöpfer schließen kann. Für die Franzosen bedeutet dieses Verfahren eine rauhe Herzlosigkeit. Sie lassen den Delinquenten hoffen und verständigen ihn von seinem Schicksal erst eine halbe Stunde vor der Exekution. In dieser halben Stunde bietet man ihm einen Priester, Rum und eine Zigarette an. Denn die Angehörigen bemühen sich stets, Menschen zu bessern. Der Franzose hingegen findet diese Methode falsch. Ihr Ideal heißt: das Leben angenehmer zu machen.

**\* Änderungen in der Redaktion des A. Rep.** Mit heutigem Tage verschwindet vom Blatte A. Rep. der Name des bisherigen Chefredakteurs August Vénárd und der des verantwortlichen Redakteurs Johann A. n. f. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet nunmehr Nikolaus K. Török, doch gilt als geistiger Leiter des Blattes der Abgeordnete Dr. Tibor Eckhardt.

**\* Einreise Wiener Kinder nach Rumänien.** Aus Bukarest wird telegraphiert: Das rumänische Ministerium des Innern hat einen Teil der an der ungarischen Grenze zurückgehaltenen Wiener Kinder und Begleitpersonen die Einreise und den Aufenthalt während des Sommers im rumänischen Banat bewilligt, und zwar hundert Kinder der Wiener sächsischen Kolonie, dreißig Studenten und fünf- unddreißig Begleitpersonen.

**\* Ein Ungarverein in Paris.** Aus Paris wird berichtet: Unter den hier lebenden Ungarn ist eine Bewegung im Zuge, um die Tätigkeit des früheren Pariser Ungarischen Hilfsvereins und des Pariser Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins wieder in Fluß zu bringen. Das Vorbereitungscommittee hat bereits zur endgültigen Entscheidung dieser Frage eine Generalversammlung einberufen.

**\* Die Welt im Jahre 2925.** Als der Amerikaner Bellamy im Jahre 1888 seine berühmte Utopie „Ein Rückblick aus dem Jahre 2000“ schrieb, befand sich die moderne Technik erst in ihren Anfängen. So kühn für die damaligen Verhältnisse Bellamys Phantasie auch ausgriff, so sind seine Schilderungen dank den Fortschritten, die auf technischem Gebiet inzwischen gemacht worden sind, heute vielfach nicht mehr utopisch zu nennen. Die Wirklichkeit hat in weitem Umfang den Vorsprung eingeholt, den die Einbildungskraft des Dichters vor ihr voraus hatte. Jetzt hat Professor A. K. Low, ein hervorragender englischer Techniker, der selbst durch mehr als hundert Erfindungen zum Ausbau unserer Zivilisation zahlreiche wertvolle Beiträge beigetragen hat, ein umfangreiches Buch veröffentlicht, in dem er den Versuch unternimmt, den Zustand, den die Welt in tausend Jahren erreicht haben dürfte, zu schildern. Er tut es jedoch nicht in der Weise Bellamys, der, als er seine Zukunftsbilder zeichnete, wenig Rücksicht darauf nahm, inwieweit sie geeignet waren, Verwirklichung zu finden, sondern Professor Low begnügt sich damit, die Konsequenzen aus den heute bereits gegebenen Voraussetzungen zu ziehen. Nichtsdestoweniger ist die Vision, die er von 2925 entwirft, von geradezu atemberaubender Kühnheit. Wenn man ihm glauben darf, werden unsere Nachfahren in tausend Jahren so wenig Schlaf brauchen, daß sie höchstens drei Nächte in jeder Woche im Bett verbringen werden. Das Frühstück werden sie durch eine von mächtigen städtischen Werken gespeiste Röhrenleitung fertig auf den Tisch geliefert erhalten. Radio und Fernseher werden dem Geschäftsmann erlauben, seine Tätigkeit in aller Bequemlichkeit vom Schreibtisch aus zu erledigen. Der Sportfreund wird es ebenso wenig notwendig haben, seinen Fuß vor die Tür zu setzen, denn sein Heimkino wird ihm alles naturgetreu im Bilde vorführen,

was auf den Sportplätzen aller Länder vorgeht. Das Straßenbild wird ein ganz anderes sein, als heute. Es wird besonders Straßen für den Fußgängerverkehr geben, die Urkonditionen haben werden. Hier werden sich die großen Geschäfte und Warenhäuser befinden. Ein ausklappbares Glasdach wird Regen und die Kälte fernhalten. Ueberdies wird elektrische Heizung vorhanden sein. In der Mitte der Straße endlich werden zwei endlose Bänder in entgegengesetzter Richtung laufen, mit deren Hilfe jeder sich automatisch fortbewegen kann. Auf den Fahrstraßen werden keine Benzinautos mehr verkehren, sondern nur noch elektrische Fahrzeuge, denen der benötigte Strom auf drahtlosem Wege zugeführt werden wird. Es wird so billig sein zu fahren, daß das Gehen mehr und mehr aus der Mode kommen wird. Vielleicht werden die Beine dadurch verkümmern, aber es ist eher anzunehmen, daß dies nicht der Fall sein wird, denn die Hochschätzung des Sports und einer rationellen Körperkultur wird dem entgegenwirken. Aber in vielen anderen Beziehungen wird sich die Konstitution des Menschen außerordentlich verändern. Der Mensch von 2925 wird sich von dem Menschen unserer Tage kaum weniger unterscheiden als dieser von dem Menschen der Steinzeit. So weit Professor Low. Schade, daß man nicht in der „angenehmen“ Lage ist, die Richtigkeit seiner Darlegungen nachzuprüfen!

**\* Eine amerikanische Erbschaft.** Aus Eger wird gemeldet: Es scheint, daß das Märchen vom amerikanischen Dollarankel sich doch mal als wahr behauptet. Einer der Adjutanten Ludwig Kossuths, Major Dobozs, ist nach Abbruch der 18er Revolution nach Amerika verschlagen worden. Es ist ihm gelungen, im Laufe der Jahre sich ein riesenvermögen zu erwerben, das er seiner Schwester hinterließ. Nam wurde der einzige Verwandte Dobozs, der Egerer Freiseur Johann Szenipeter, offiziell verständigt, daß ihm als nächsten Verwandten der jüngst verstorbenen Schwester Dobozs ihr Vermögen, das sich über 100 Millionen Dollars beläuft, zufiele. Der überglückliche Freiseur, der in unmittelbaren Verhältnissen lebt, berante umherzüglich einen Advokaten, die Schritte einzuleiten, damit er je früher in den Besitz der unerwarteten Erbschaft gelange.

**\* Professor Ernst Unger** wird auch diese Woche täglich die Konzerte in der Milchtrinkhalle nächst dem Wasserrum auf der Margareteninsel dirigieren. Dienstag Faust, wobei Opernjänger Josef Maly das Gebet Valentins singen wird. Donnerstag „Rigoletto“, vierter Aufzug mit den Opernjängern Armin Doményi, Magda Kacsóh und Rudolf Fejely. Freitag Tschonowskys Violinkonzert, vorgetragen vom Violinvirtuosen Nikolaus Roth. Samstag „Freischütz“, Opernjägerin Gijela Stelzer singt die Arie Agathens.

**\* Humor.** Das ist ja eine schöne Geschichte. Meine Freundin Grete behauptet, daß du vor unserer Ehe schon mal Willing gehabt hättest! „D diese Kanaille! Glaube ihr nicht, Egon, die Hälfte von allem, was sie erzählt, ist erlogen.“ — „Fräulein Thunelna, würden Sie wohl mit mir eine Reise um die Welt machen?“ „Nicht um die Welt!“ — „Tiefe Atmung, lieber Herr, zerstört die Bakterien!“ — „Schön, Herr Doktor! Aber wie kann ich die Biester dazu bringen, tief zu atmen?“ — „Was ist denn aus Ihrer schönen gefleckten Kacke geworden?“ fragte der Stammgast den Kellner. „Ach, das arme Tier ist gestern ganz plötzlich gestorben.“ — „Dann geben Sie mir lieber ein Schnitzel und keinen Hasenbraten.“

**Ihren Bestand von an der Börse gezeichneten Wertpapieren** übernimmt auf verlässliches Einlagekonto und legt bei Landwirten, in der Fabrikindustrie und im Warenhandel mit 10 Prozent Jahresverzinsung fruchtbringend an die Wertpapierabteilung der Rothbank in Budapest, Vilmos eszár-ut 45. Gründungsjahr 1906.

## Lokal-Anzeiger

### Städtische Neuigkeiten

**\* Vizebürgermeister Johann Buzáth auf Urlaub.** Vizebürgermeister Johann Buzáth hat seinen Urlaub angetreten. Während der Urlaubszeit vertritt ihn in den Agenden des Vizebürgermeisters Magistratsrat Eugen Berczel.

**\* Neue Feststellung der Gebühren nach behördlichen Dokumenten.** Der hauptstädtliche Magistrat hat im Sinne einer Verordnung des Ministers des Innern die neuen Ausstellungsgebühren für behördliche Dokumente in Papierkronen festgestellt. Demnach wird die Gebühr für die Aufnahme in den Gemeindeverband 1.700,000 Kronen, für Zuständigkeitszeugnisse 340,000 Kronen, für die Ausstellung von Zuständigkeitszeugnissen 68,000 Kronen, für die Znausstellungsstellung der Aufnahme in den Gemeindeverband für Ausländer 2.380,000 Kronen, für die gleichen Zeugnisse für ausländische Händler und Vermittler 6.800,000 Kronen, für jene, die um die Repatriierung ansuchen, 1.370,000 Kronen betragen.

**\* Verlosungen bei der Hauptstadt.** Am 1. August geht die Verlosung der nach dem hauptstädtlichen Pfunddarlehen von 1910 zur Amortisation fälligen 4prozentigen Anleiheobligationen der Hauptstadt vor sich. Die Verlosung der in der zwölften Amortisationsrate zur Rückzahlung gelangenden 4,5prozentigen Obligationen des 1920er Darlehens wird am 3. August stattfinden.

**\* Billiges Mittagessen.** Die Volksauspreisaktion wird am 27. Juli d. J. wieder in Tätigkeit treten. Von diesem Tage ab können im Volkshotel des VI. Bezirkes täglich zwischen 12 und 3 Uhr Mittagmahl eingenommen werden oder dieselben in mitgebrachtem Geschirr von dort abgeholt werden.

**\* Neue Festsetzung der Hundesteuer.** Im Sinne einer Verordnung treten mit Gültigkeit vom 1. Juli folgende Hundesteuerätze in Geltung: für Mauhunde jährlich 17,000 Kronen, für Vollblutunde und solche, die zu Zwecken der Jagd und der Zucht gehalten werden, 170,000 Kronen. Nach Luzuhunden ist eine Gebühr von jährlich 425,000 Kronen zu entrichten.

**\* Das hauptstädtliche Erholungsheim am Balaton.** Das neu errichtete Erholungsheim der Hauptstadt für ihre Beamten wurde gestern in Balaton-Keneze in feierlicher Weise eröffnet. Zur Eröffnungsfeier waren Vizebürgermeister Dr. Ludwig Kollus házy an der Spitze mehrerer Magistratsräte, Ministerialrat Koloman Fritsch in Vertretung des Ministeriums des Innern, Staatssekretär Emerich Vargha in Vertretung des Finanzministeriums und der Regierungskommissar für den Balaton Dr. Emerich Spur, sowie zahlreiche Gäste erschienen. Die Feier wurde mit einer vom Wappfarrer Bela Valnicsei geleiteten Messe eingeleitet, worauf die Festgäste sich nach dem 80 Zimmer fassenden Hotel des neuen Heimes begaben. Hier trug Magistratsrat Dr. Eugen Lohmayer die Entstehungsgeschichte des Heimes vor, worauf Vizebürgermeister Dr. Ludwig Kollus házy in einer kurzen Ansprache das Heim in den Besitz der Hauptstadt übernahm und die Gäste die nach den Plänen Julius Lavottas erbauten Räumlichkeiten besichtigten. Die Feier endete mit einem Festmahl, bei dem zahlreiche Trinkprüche gehalten wurden.

**\* Hauptstädtliche Ausschüsse.** Der Finanzausschuß der Hauptstadt hält morgen, Dienstag, 11 Uhr seine konstituierende Sitzung ab, in der mehrere Vorlagen des Magistrates auf der Tagesordnung stehen. Der Anleiheauschuß der Hauptstadt hält von heute an täglich Sitzungen vertraulichen Charakters, in denen die Vorschläge durchberaten werden, welche das nach Ostende entsendete Verhandlungskomitee mit sich nehmen wird.

## Angehaltene Globetrotter

### Die Abenteuer der „Weltreisenden“.

Der Drang, in die weite Welt hinauszugehen (buchstäblich genommen: zu „gehen“), scheint sich bei dem deutschen Volk am meisten entwickelt zu haben, wenigstens weist darauf jener Umstand hin, daß die meisten Weltfußgänger, die Budapest durchkreuzen, Deutschland ihre Heimat nennen.

Vergangene Woche haben in Budapest zwei Jünglinge überall, wo sie hinkamen, Aufsehen erregt. Es waren zwei junge Männer in kurzen Leinwandhosen und Kittel mit Gürtel, Sandalen auf den weitergebräunten bloßen Füßen, mit zugespitztem Bart und langen, seideweichem Haar, das über die Stirne nach dem Hinterkopf gestrichen, von einem schmalen Band festgehalten wird. Der eine ist blond, der andere braun, beide Christusköpfe wie aus einem Bild geschnitten. Sie befanden sich auf der Reise von Palästina nach der Heimat, nach Berlin und Leipzig. Beide Barbier von Beruf und — wie sie es selbst gestanden — es war ihnen gelungen, allerorts, wo sie hinkamen, die Leute über den Bart zu scherzen. Sie verkauften ihre eigenen Ansichtskarten mit Autogramm und Kontiererei versehen sehr gut, denn sie verkauften zum Preis „nach Belieben“. Nur Ungarn brachte ihnen eine Enttäuschung, sie wurden von den Behörden nicht besonders freundlich aufgenommen und der Handel mit den Postkarten (am Ende doch nur verkapptes Betteln) trotz der Christusköpfe nicht erlaubt. Die Barbier aus Berlin und Leipzig wandten daher Budapest rasch den Rücken.

Noch schlechter erging es drei anderen Weltreisenden. Sie wurden in Rácalmás von der Gendarmerie verhaftet und der Budapester Polizei übergeben. Der Mediziner Kurt Schwab, der Handlungsbeschliffene Josef Czerner und der Schmied Georg Beer hatten sich zu einer Fußreise von Nürnberg nach Bulgarien vereint. In Nürnberg konnten sie ihr Auskommen nicht finden, deshalb kam ihnen die Idee einer Weltreise. Ihr vorläufiges Ziel war Bulgarien, wo sie Arbeit und damit die Möglichkeit zur Weiterwanderung finden wollten. Es ist ihnen wohl gelungen, sich bis Budapest durchzubetteln, doch hatten sie sich unterwegs das Schuhzeug zerrissen und die Füße wundgelaufen. Zerfetzt und zerschunden mußten sie mit ganz geringer Unterstützung einiger ihrer hier lebenden Landsleute weiterwandern. Sie gingen entlang der Donau, sahen so manches Schiff und Bot, dachten und sagten, wie gut es wäre, in einem Bot die Donau hinunterzufahren und bis nach Bulgarien zu gondeln.

Bis nach Rácalmás blieb es beim Wunsch, dort wurde dieser zur Tat verwirklicht. Das Boot eines dortigen Fischers wurde geflohen, von Georg Beer eine Strecke lang schwimmend bugsiert, dann wurde es bestiegen und mit lautem Hurrah die Rahnfahrt angetreten. Die Freude über die Fahrgelegenheit war von kurzer Dauer, dann durch den Hurrauf wurden die Rácalmáser Gendarmen aufmerksam gemacht, sie hatten das Fischerboot sofort erkannt und zwangen mit der Flinte in der Hand die drei Burschen zum Landen. Dann ging's nach dem Dorfgefängnis und von dort nach Budapest. Während der ganzen Reise jetzt zum erstenmale mit der Bahn.

In Budapest klagten sie über Hunger, Müdigkeit und wundte Füße; sie wurden vom Polizeikommissar, der sie verhörte, getröstet, daß sie nun Zeit haben wer-

den, lassen. per Ci  
Erklä  
den D  
einst bl  
Stadt h  
materiel  
macht g  
verbesser  
verloren  
folkes t  
und W  
ron ent  
zu sein,  
schonlich  
bern an  
den be  
Die  
von sind  
Annot  
eine Vie  
Wälder  
als ein  
nun das  
ort zu n  
Kapital  
auf eigen  
Es  
a le E  
eine stark  
folchen  
Fundig m  
Spielbank  
Affktion ein  
zu erhalten  
germeister  
bestehende  
präsidenten  
der Angek  
denieren.  
und in l  
haben, die  
Summe v  
fügung zu  
Regierung  
richtet wer  
Der  
Bass erk  
meisters  
der Stadt  
geführt hat  
Mitgliedern  
die Erricht  
Zeit entsch  
richtung ein  
nächste Mi  
entscheiden.  
men werde  
beraten we  
von Wich  
len vor s  
seinen Min  
Unter  
möglich, da  
renz macher  
Artenflu  
In de  
Hauptstadt  
in den bei  
terzuchung  
anwaltschaft  
eventuell ohn  
der Zeit beh  
halten werde  
Dr. Madár  
zugegen war  
aber noch be  
men konnte,  
der Staatsc  
suchungen in  
der Polizei  
Oper  
der geg  
Musik  
Adress

den, sich auszuruhen und die Wunden heilen zu lassen. Dann kann die Reise fortgesetzt werden, jedoch nicht nach Bulgarien, sondern zurück nach Nürnberg, per Eisenbahn, auf dem Zwangswege.

### Eine Spielbank in Sopron?

Erklärungen des Ministerpräsidenten-Stellvertreters Dr. Vass.

Fast keine einzige Stadt Kumpfungarns hat durch den Trianoner Frieden so zu leiden wie Sopron, das einst blühende Wirtschaftszentrum Transdanubiens. Die Stadt hat seit Kriegsende mit immer größer werdenden materiellen Sorgen zu kämpfen und die Stadtleitung macht große Anstrengungen, um die Lage der Stadt zu verbessern. Die Stadt, die fast ihr ganzes Hinterland verloren hat, mußte zunächst darnach streben, sich ein solches von neuem zu schaffen. Unter den vielen Ideen und Plänen, die man zur Sanierung der Lage in Sopron entworfen hat, scheint nun ein Projekt aufgetaucht zu sein, das geeignet sein dürfte, nicht nur die wirtschaftliche Lage Soprons bedeutend zu verbessern, sondern auch sonst erheblich zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen.

Die Naturschönheiten in der Umgebung von Sopron sind geeignet, die Stadt in raschem Tempo zu einem Kurort zu entwickeln. In der Nähe Soprons, kaum eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, dehnen sich Wälder auf einem Gebiete von 30,000 Joch aus. Mehr als ein Drittel davon bilden Eigentum der Stadt. Um nun das großangelegte Projekt, aus Sopron einen Kurort zu machen, auch zu verwirklichen, ist ein großes Kapital nötig. Dieses Kapital gedenken die Soproner auf eigenartige Weise zu beschaffen.

Es soll nämlich in Sopron eine internationale Spielbank errichtet werden und es ist bereits eine starke Aktion im Zuge, um die Errichtung einer solchen Spielbank durchzuführen. Bereits als es offenkundig wurde, daß die Regierung die Errichtung einer Spielbank in der Hauptstadt nicht gestatte, wurde diese Aktion eingeleitet, die Lizenz der Spielbank für Sopron zu erhalten. Heute ist unter Leitung des Soproner Bürgermeisters Michael Thurner eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation beim stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Josef Vass erschienen, um bei ihm in der Angelegenheit des Soproner Spielkasinos zu intervenieren. Da sich bereits mehrere ausländische und inländische Finanzleute erbötig gemeldet haben, die zur Errichtung des Spielkasinos nötige Summe von mehreren Milliarden zur Verfügung zu stellen, dürfte die Spielbank im Falle, daß die Regierung die Bewilligung erteilt, in kurzer Zeit errichtet werden.

Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Josef Vass erklärte auf die Ausführungen des Bürgermeisters Thurner, daß er die Gründe, die die Deputation der Stadt Sopron beim Vorbringen ihres Ansuchens geführt haben, wohl billige, doch zeige sich bei einzelnen Mitgliedern der Regierung noch eine Abneigung gegen die Errichtung der Spielbank. Es soll jedoch in kürzester Zeit entschieden werden, ob die Bewilligung zur Errichtung eines Spielkasinos gegeben wird oder nicht. Der nächste Ministerrat wird bereits über das Prinzip selbst entscheiden. Sollte für die Errichtung Stellung genommen werden, wird dann über den Ort der Spielbank beraten werden. Jedenfalls ist es für die Soproner von Wichtigkeit, daß Ministerpräsident Graf Bethlen vor seiner Abreise das Wohl der Stadt Sopron seinen Ministerkollegen besonders ans Herz legte.

Unter solchen Umständen ist es durchaus nicht unmöglich, daß Sopron sehr bald Monte Carlo Konkurrenz machen wird.

### Gerichtshalle

#### Aktenflut bei der Staatsanwaltschaft

In der letzten Verwaltungsausschusssitzung der Hauptstadt wurde darüber Klage geführt, daß die Polizei in den bei ihr eingegebenen Strafanzeigen mit der Untersuchung beginnt, ohne die Weisungen der Staatsanwaltschaft abzuwarten, was oft dazu führt, daß die eventuell ohne triftigen Grund angezeigten Parteien vor der Zeit behelligt, ab und zu auch in Präventivhaft gehalten werden. Der Vizepräsident der Staatsanwaltschaft Dr. Madár Polányi, der in der betreffenden Sitzung zugegen war, versprach, dieser Anomalie abzuhelfen, aber noch bevor es seinerseits zu einer Verfügung kommen konnte, beschloß die Polizei, fortan nur nach von der Staatsanwaltschaft erhaltenen Weisung Untersuchungen einzuleiten. Und nachdem gegenwärtig bei der Polizei nicht weniger als 4122 solche Ange-

legenheiten laufen, die der Staatsanwaltschaft noch nicht unterbreitet wurden, übersandte die Polizei das ganze beträchtliche Aktenmaterial der Staatsanwaltschaft. Hier wurden sie über Auftrag Dr. Polányis an die einzelnen Staatsanwälte signiert und verteilt, die dann darüber bestimmen werden, in welchen Angelegenheiten die Untersuchung eingeleitet werden soll, in welchen nicht. Denn viele Strafanzeigen entpuppen sich nach genauerer Ueberprüfung als einfache zivilrechtliche Forderungen gegen faule Schuldner. Die Aufarbeitung der 4122 Angelegenheiten gab den Hilfsämtern der Staatsanwaltschaft natürlich viel zu tun, denn eine solche Aktenflut ist doch keine alltägliche aber trotzdem trat in der Amtsgebäude der Staatsanwaltschaft keine wesentliche Störung ein. Wie der Kronanwaltspräsident Dr. Váry meint, wäre es am besten, einige Staatsanwälte zur Dienstleistung bei der Oberstadthauptmannschaft einzuteilen, die dann sofort nach Entgegennahme einer Anzeige den Antrag stellen könnten, ob eine Untersuchung eingeleitet werden soll oder nicht. Eine solche Neuverteilung des zufriedenstellenden Zusammenarbeiten von Polizei und Staatsanwaltschaft in der besten Weise.

§ Das Csongráder Bombenattentat. Wie bekannt, hat der Szolnoker Gerichtshof die Angeklagten des Csongráder Bombenattentats, die Brüder Piroška, die Brüder Sági z freigesprochen, welches Urteil auch von der Budapestener königlichen Tafel bestätigt wurde. Der Staatsanwalt und die freigesprochenen Angeklagten nahmen das Urteil der kön. Tafel die Nichtigkeitsbeschwerde an. Demzufolge kam der Strafprozeß vor die kön. Kurie und hier verfügte der Senat, daß das Urteil allen Geschädigten zugestellt werde. An dem Strafprozeß waren 33 Geschädigte beteiligt, aber von diesen waren nur 25 von Fabian vertreten. Es ist nunmehr auch den restlichen acht Parteien Gelegenheit geboten, gegen das Urteil der kön. Tafel Nichtigkeitsbeschwerden einzulegen. Das endgültige Urteil im Prozeß gegen die Brüder Piroška und Genossen wird die Kurie erst nach Erledigung dieser Ergänzungsverfügung aussprechen.

§ Eine machtjame Geburtshelferin. Elisabeth Kabai war im Krankenhaus als Geburtshelferin angestellt. Als solche war sie im November vorigen Jahres bei einer Geburt tätig. Der Vorgesetzte entprechend, wollte sie das neugeborene Kind erwärmen und zu diesem Zwecke wickelte sie es in ein Leintuch und legte es auf die Wärmplatte eines Gastofens, weil der Kinderwärmapparat eben anderwärts in Verwendung war. In diesem Augenblick wurde sie schlammig zu einer anderen Geburt abberufen und während sie abwesend war, strampelte das Kind mit den Beinchen, das Leintuch löste sich, die nackten Füßchen gerieten auf die Flamme des Gastofens und das Kind starb an den erlittenen Brandwunden. Heute stand die Kabai, der schrecklichen Tötung angeklagt, vor dem Straffenat Dr. Schirilla, wo sie sich damit verteidigte, daß sie zu einer anderen, sehr schweren Geburt abberufen wurde und nicht voraussehen konnte, daß das Kind sich aus dem festgetrockneten Leintuch befreien könne. Der Gerichtshof fällt heute noch kein Urteil, sondern beschloß, die bei der betreffenden Geburt tätig gewesenen Ärzte einzuberufen.

§ Die Strafsache der Gräfin Lutzenberger. Die gegen die Gräfin Lutzenberger verhängte Präventivhaft wurde, wie wir vor kurzem meldeten, auch vom Straffenat aufrechterhalten. Die Gräfin versucht nun, gegen Ertrag einer Kaution auf freien Fuß gesetzt zu werden, nannte aber die Höhe der Summe nicht, sondern überließ es der kompetenten Amtsstelle, die Höhe der Kaution zu bestimmen, gegen deren Ertrag sie enthaftet werden könnte. Der Gerichtshof wird sich in den nächsten Tagen mit der eventuellen Enthaftung der Gräfin Lutzenberger beschäftigen.

§ Die verhängnisvolle Paradesauce. Die Modistin Therese Balog wohnte Tür an Tür mit der Familie Kelemen. Klontka, das zweijährige Kind der Familie Kelemen, hielt sich viel in der Wohnung der Modistin auf, die ihren kleinen Gast liebte. Im September vorigen Jahres spielte das Kind wieder in der Küche der Modistin, wo ein Topf voll frischgekochter, heißer Paradesauce auf der Erde stand. Während die

Modistin mit einem soeben erschienenen Kunden unterhandelte, fiel die kleine Klontka in die heiße Brühe und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie noch an demselben Tage starb. Die Modistin wurde wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage und vor Gericht gestellt, aber der Gerichtshof fällt ein freisprechendes Urteil. In der Begründung heißt es, daß hier kein Vergehen, sondern ein tragischer Zufall vorliege, für den eher die Eltern des Kindes als die Modistin verantwortlich seien. Das Urteil ertvuchs in Rechtskraft.

### Travail (A munka) Zola Emil regénye filmen

### Theater, Kunst und Literatur

#### Neue Schwierigkeiten bei der Verpachtung des Königstheaters

Heute erchien es bereits als verbrieft, daß die Leitung des Königstheaters, die als die erste ungarische Operettenbühne anzuspriechen ist, nach langwierigen Unterhandlungen und einem ganz außerordentlich genauen Feilschen um die Bedingungen herum, kurzum nach erschöpfenden advokatorischen Operationen von Seite der Pachtgeber, in neue Hände übergeht, wenn man den bisherigen Direktor der Union-Administration, Edmund Lázár, überhaupt als neuen Mann in dieser Stellung begrüßen kann. Neu wäre diese Direktionsführung auf jeden Fall gewesen, denn das Königstheater ginge nun seiner neuen Wege, losgelöst vom Union-Kongern, als selbständige Bühne und neu erschiene Edmund Lázár als Direktor in dem Sinne, als er die künstlerische Leitung des Theaters in die Hand nimmt, ohne von der administrativen Führung zurückgetreten zu sein, die für das Theater ein strammes, strenges Regiment bedeutet.

Die technische Finalisierung der Vertragsunterhandlungen erfolgte heute in einer Direktionsitzung der Union, der Ladislav v. Bóth präsidierte. Den Vertrag unterschrieben seitens der Union Generaldirektor Dr. Eugen Faludi und Direktor Mikolans Faludi. Der Vermögensinspektor Dr. Koloman Csathó fügte dann seine genehmigende Unterschrift hinzu. Der Vertrag erschien hiemit als perfekt und bedurfte bloß noch der durch die Unterschrift bekräftigten Zustimmung des Richters am königlichen Gericht Dr. Joltán Tholdy, der in dieser Angelegenheit den auf Urlaub befindlichen Richter Csiky vertritt, vor dessen Senat seinerzeit die Einleitung des Zwangsvergleichsverfahrens begehrt und darauf auch ausgesprochen wurde. Diese Zustimmung sollte in den Abendstunden des heutigen Tages erfolgen.

Am Abend trat jedoch in der Verpachtungsangelegenheit eine neue, unerwartete Wendung ein. Um 7 Uhr erschien zur Perfektionierung der Vertragsunterfertigung Gerichtsrat Dr. Joltán Tholdy im Gebäude des Königstheaters, woselbst sich alle Mitglieder der Direktion der Union eingefunden hatten. Hier warf Direktor Lázár die Frage auf, ob sämtliche Direktoren bereit sind, Garantien dafür zu bieten, daß keiner der Direktoren der Uniongesellschaft den Konkurs verlangen werde, da in diesem Falle die von ihm geleistete Zahlung gefährdet erscheinen würde. Der Vertreter des in Amerika weilenden Direktors Barna erklärte, eine solche Garantie nicht geben zu können, worauf Direktor Lázár erklärte, die am Vormittag erfolgte Unterschrift zurückzuziehen. Im Gebäude waren zahlreiche Mitglieder des Königstheaters versammelt, welche die Nachricht von dieser Wendung mit begreiflicher Bestürzung zur Kenntnis nahmen. Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen zur Herbeiführung einer neuen Verpachtung morgen fortgesetzt.

### Travail (A munka) Zola Emil regénye filmen

#### Mitteilungen der Theaterkanzlei und Konzertbureau:

\* Jeder Ausländer, jeder Besucher aus der Provinz, bezieht sich, im Ofner Sommertheater, „A nóta vége“ anzusehen. Die drei Stunden währende prächtige Aufführung läßt die losende Begeisterung begreiflich erscheinen, mit der die Besucher von Szene zu Szene das Spiel von Hanna Gonthy, Franz Kiss, Manci Vigh, Julius Rabos, Marcsa Simon, Viola Orbán und Wilhelm Szirmai verfolgen.

\* Blighnel hat sich die Nachricht verbreitet, daß „A meztelen Pest!“ im Budapest Theater (Stadtwaldchen) bei unglaublich billigen Preisen zu sehen ist. Ein Fauteuil kostet 40,000, ein Parkettst 30,000 und ein Parterresperrst 24,000 Kronen. Und in den oberen Rängen sind Plätze zu 20,000, 16,000 und 10,000 Kronen zu haben. Um die Karten zu den Vorstellungen von „A meztelen Pest!“ von heute, Dienstag, ferner für Mittwoch und Donnerstag wird die Kasse des Budapest Theater förmlich gestürmt.

\* Ganz Budapest erwartet den Einzug der „Familie Smok“ („A Smokt-család“) ins Budapest.

### Travail (A munka) Zola Emil regénye filmen

**A Márkus Emilia Parkmozgóban**  
hétlőn este kerül bemutatásra Feydeau világhírű bobozatából készült

**Vigyázz a nőre!**

című film P. Menichelli és Cocantin főszereplésével. A cenzurabizottság a múlt héten beültotta a film előadását, ezután is csupán 16 éven felüliek számára engedélyezte minden rövidítés nélkül, mindössze néhány felirás megváltoztatását követelve, melyek a francia bobozatok sikamlós stílusán is átmentek. Az előveteli pénztár egész napon át nyitva van. Előadások 8 és 10 óraker

**Operetten-Librettist**

der gegebenes Thema auszuarbeiten und für schon fertige Musik Verse zu schreiben gesonnen ist, möge seine Adresse unter Chiffre „Libretto 279“ in der Exp. abgeben.



Offener Sprechsaal. \*)

### St. Moritz Hotel Engadinerhof

Erstklassiges Familien-Hotel. Tadellose Verpflegung. Appt. mit Bad. Herrliche Lage am See und Wald. Prosp. verl. Pens. v. Frs 17.—  
Dir. K. Hauser.

### St. Blasien 800 Me- ter über d. Meer

im südlich badischen Schwarzwald  
**Höhenluftkurort**  
Prospekte durch die städtische Kurverwaltung.

### Legkellemesebb nyári vendéglő Budán Pehr József Istenszem vendéglője

1. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz.  
Déli vasút mögött, Rákth György-utca mellett  
**Gyönyörű kerthelyiség!**  
Elismert elsőrangú konyha és borok!

### WIENER HANDELSAKADEMIE

WIEN, I., AKADEMIESTRASSE 12.  
a) Vierjähriger Kurs: Aufnahmebedingungen: Absolvierte Unter-  
mittel- oder Bürgerschule. Beginn 19. September.  
b) Abiturientenkurs: (Vor- und Nachmittagskurse): Aufnahme-  
bedingungen: Maturitätsprüfung eines Gymnasiums oder Real-  
schule. Beginn 5. Oktober.  
c) Einjähriger Fachkurs: Aufnahmebedingungen: Absolvierte  
Oberschule, Lyzeum oder Fachschule. Beginn 5.  
Oktober.  
Inskriptionen täglich. Tel.: 51-3-06.  
Der Direktor: Barta m. p.

### Brillanten Székely Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten  
kauft zu höheren Prei-  
sen als jeder andere  
vis-à-vis der Theresien-  
städter Kirche, Telefon.

### Butort

hálókat, ebédlőket, szalagarni-  
turákat, sezlont, matracot, konyhát

legolesőbb készpénzárón kaphat  
**KROH VII., Akácfa-utca 45. sz.**  
(Dob- és Wesselényi-utca között)

### Mihelyezzzük pénzét

fedezettel legjobban  
**BANKHÁZ**  
Üllői-ut. 5. szám  
Deutsch-ungarischer  
**Korrespondent,**  
vorzüglicher deutscher Stilist, der alle Bureauarbeiten kennt,  
**sucht Posten.**  
Kann Kautions leisten. Würde sich an kleinem guteinge-  
führten Industrie- oder rasch abwickelbarem Handelsunter-  
nehmen (bei Mitwirkung) mit **zehn Millionen** beteiligen.  
Würde auch die Leitung eines kleineren Betriebes überneh-  
men. Gefl. Zuschriften unter „Arbeitsam“ an die Exp.

Világ-  
hírű  
**The Champion**  
kerékpárokat  
előnyös fizetési feltételekkel, kerékpáralkatrészeket, gumik-  
at, láncokat, pedálokat nagyban gyári áron szállítunk.  
**Láng Jakab és fia** kerékpárnagykereskedő  
Budapest, József-körút 41. sz. — Árjegyzék ingyen.

Textilszakmában jártas  
**részletügynökök felvételnek**  
Erzsébetvárosi Textil és Divatruház R.-T.  
Dohány-utca 36. Jelentkezés a d. e. órákban.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

## Volkswirtschaft

### Jugoslavischer Wirtschaftsbrief.

Italienisch-jugoslavisches Abkommen. — Der Drang nach Saloniki.  
Verkehrsfragen. — Wirtschaftslage. — Börsen.

(Von unserem Berichterstatter)

Zagreb, 24. Juli.

Italien ist heute ein Hauptabnehmer jugoslavi-  
scher Waren und steht, nach der Summe des Einfuhr-  
wertes, an erster Stelle unter den Lieferanten Jugosla-  
viens (hauptsächlich Textilwaren). Der finanzielle Ver-  
kehr zwischen beiden Ländern ist in starker Zunahme be-  
griffen und der Triester Platz steht in enger und regster  
Verbindung mit den Börseplätzen Zagreb und Bel-  
grad. Für Italiens Bestreben, auf dem Balkan vorzu-  
dringen, stellt Jugoslabien den Hauptfaktor dar, der  
freilich durchaus bedacht ist auf die Sicherung seiner  
wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Berücksichtigt man alle  
diese wichtigen Umstände, mit denen freilich die Gesamt-  
heit der wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen  
Jugoslabien und Italien noch nicht erschöpft ist, so wird  
es klar, daß den zahlreichen Vereinbarun-  
gen in Florenz, in Retuno von den beiden Staaten  
unterzeichnet wurden, eine erhöhte Bedeutung zukommt.  
International wichtig sind die Abmachungen betreffs  
Ergänzung des früheren römischen Vertrags über den  
Verkehr, die 63 Artikel und eine Anlage von 14 Para-  
graphen umfassen. Die italienische Regierung gewährt  
für die Strecke Postumia (Abelsberg)—Triest und  
Postumia—Fiume Tarifermäßigungen von 30 Prozent  
für jeden Versand jugoslavischen Holzes nach Triest,  
Fiume und Susaf über St. Peter. Jugoslabien wieder  
bewilligt auf seinen Bahnen gleich große Ermässi-  
gungen bis zu den Ausfuhrstationen. Das wich-  
tigste an diesen Abmachungen ist wohl, daß die itali-  
enischen Häfen dem jugoslavischen Susaf an Begünstigung  
vollkommen gleichgestellt sind. Dies hat in Italien  
und insbesondere in Fiume außerordentliche Genuß-  
tung, in Susaf ebenso nachhaltige Verstärkung her-  
vorgezogen. Der Vorsitzende der jugoslavischen Unter-  
händler, Dr. Rybacz, erklärte nach italienischen Be-  
richten: „Fiume war immer das natürliche Ausfallstor  
Kroatiens und seines Hinterlandes, sowie Triest für die  
slovenischen Gebiete. Dennoch darf man nicht vergessen,  
daß diese beiden Häfen heute im Auslande liegen. Daher  
ist es der Wunsch unserer nationalen Wirtschaft, daß  
unser nationale Hafen sich entwickle. Trotz alledem  
aber wird aus verschiedenen Gründen ein Teil unseres  
Handels durch jenen Hafen gehen und von der Behand-  
lung abhängig sein, auf die er dort stößt.“

Die Fiumaner Kreise erhoffen von diesen sie  
betreffenden Neuregelungen sogar die Wiederherstel-  
lung der alten Blüte ihrer Hafenstadt. Im Zusammen-  
hang damit ist es gerade für Ungarn interessant, daß  
die Fiumaner Handelskammer eine Konferenz mit  
Vertretern ungarischer Wirtschaftsorganisationen ab-  
halten wird, in der über die Leitung des ungarischen  
Seeverkehrs über Fiume verhandelt werden soll. Es  
besteht sogar der Plan, unter Mitwirkung ungarischer

Banken eine Lombardkreditanstalt in Fiume zu grün-  
den, die durch Lombardierung eingelagerter Ware zur  
Hebung des ungarischen Verkehrs über Fiume beitrüge.

In jugoslavischen Kreisen ist man sich darüber  
klar, daß gerade nach dem Verluste Fiumes die jugo-  
slavischen Häfen an der Ostküste der Adria und ihre  
Verbindungen mit dem Hinterlande ausgebaut werden  
müssen, um die Vorteile der eigenen Küste dem Lande  
auch vollauf zunutzen zu machen. Daher die besondere  
Befriedigung der Wirtschaftskreise über die Eröffnung  
der V i k a b a h n, die heute stattfindet. Diese Bahn ver-  
bindet Dalmatien mit Kroatien-Slavonien und so  
mittelbar mit dem nördlichen und nordöstlichen Teile  
des Staates. Der Verkehrsminister betonte in einer  
Rede, die er gestern abends aus diesem Anlasse in  
Zagreb hielt, Jugoslabien müsse, wenn es schon nicht  
Saloniki besitze, wenigstens seine Ausgänge zum Adria-  
tischen Meere in dem oben bezeichneten Sinne aus-  
gestalten. Im Zusammenhange damit berührte der Mi-  
nister das jugoslavische Eisenbahnbauprogramm der  
nächsten Zeit, in dem die Verdoppelung des Gele-  
ises Belgrad—Zagreb und der Ausbau dieser  
Linie zu einer vollkommenen Hauptlinie einerseits und  
die Errichtung der großen Adriabahn (Belgrad—Adria-  
tische Küste) als ganz besonders bedeutungsvolle Punkte er-  
scheinen. Besonders für die Adriabahn hofft der Mi-  
nister, nach der neuesten Ordnung der politischen Ver-  
hältnisse im Lande, größere Kredite im kapitalstarken  
Auslande aufzutreiben zu können.

In der Wirtschaftslage des Landes  
empfindet man eine gewisse Erleichterung, da  
insbesondere der Geldmarkt ein freundlicheres Aussehen  
bietet. Von Bankleuten wird betont, daß nicht nur die  
Kassen der großen Finanzinstitute gefüllt seien, sondern  
auch die Geschäftsleute, die über Geld verfügen und  
solche, die einen besseren Geschäftsgang verzeichnen, an  
Zahl zugenommen haben. Immerhin: im großen  
Publikum ist die Geldknappheit noch  
immer beträchtlich. Dies findet unter anderem  
auch in dem starken und billigen Angebot von Grund  
und Boden, sowie Gebäuden in den größeren Städten  
und in der Provinz seinen Ausdruck.

An den Börsen verlaufen die Zusammen-  
künfte ohne besondere Ereignisse. An der  
Zagreber Börse zeigen die Effektenkurse eine gewisse  
Befestigung, doch ist die Entwicklung stets abhängig von  
den Vorgängen an den Börsen Wiens, Prag's und  
Budapests. Größeren Verkehr hat in der letzten Zeit  
das Papier der kroatischen Estomptebank aus Anlaß  
der Uebernahme eines Suboticeer (Szabadkaer) Finanz-  
instituts und Umtausch der Aktien dieses gegen eigene.  
Die Dividenden liegen unter dem Eindruck der inter-  
nationalen Dinarfestigkeit flau.

### Ton der Börse.

Freundliche Tendenz. — Steigende Kurse.

Der heutige Tag des Effektenmarktes war der  
Erholung von den Ereignissen des letzten Freitag ge-  
widmet. Die Kontertermine hat ihre Tätigkeit eingestellt  
und war bemüht, sich zu deden, ein großzügiger Ver-  
kehr konnte sich jedoch nicht entfalten, da seitens der  
Banken nur wenig Kauforders vorlagen und auch die  
lokale Spekulation noch Reserve beobachtete. Die Ten-  
denz war heute eine entschieden freundliche, was am  
besten darin zum Ausdruck gelangt, daß die Kurse trotz  
des verhältnismäßig geringen Umsatzes sich ganz we-  
sentlich über das Freitagsschlußniveau zu heben vermoch-  
ten. Es gilt dies namentlich für Ganz und Nova, fer-  
ner für eine Reihe von Bergwerksaktien und Eisen-  
werten. Die zuversichtlich gewordene Stimmung wurde  
nicht beeinträchtigt durch die offiziell bekanntgegebene  
Insolvenz von zwei Börsenagenten. Es  
sind dies Adolf Fried und Franz Schöpfler, die  
sich jedoch schon seit geraumer Zeit vom Börsengeschäft  
fernhielten, so daß ihre Verbindlichkeiten nicht nen-  
nenswerter sind. Die gehobene Haltung der Börse hielt  
bis zum Schluß an, wenngleich der Verkehr immer  
mehr zusammenschumpfte. Die Bezugsrechte der Ung.  
Kreditaktien wurden von 6200—6750 gehandelt. Der  
Ulagemarkt war matt, geschäftslos. Auf dem  
Geldmarkt herrscht große Flüssigkeit, der Bedarf  
ist ein ganz geringfügiger.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend

Kronen) für Bodenkredit 17, Ung. Affet. 50, Fionciere  
5, Száhpárer 10, Hüttén 10, Drasche 15, Magnesit 130,  
Kohlen 50, Galgó 5, Kunststier 10, Urifämpfer 40,  
Athenäum 2, Bröder 3, Vándor. Másh. 8, Waffen 40,  
Frankl 8, Ganz 55, Ganz-Elekt. 80, Kistarsaer 7,  
Doffherr 4, Lipták 2 1/2, Stahl 14, Kampen 4, Rima 2,  
Dja 10, Rafficer 50, Stadtbahn 2, Südbahn 3, Mfir 5,  
Rova 13, Trust 6, Zucker 90, Mezöguder 14, Stummer  
15, Blüchicht 60, Gschwindt 5, Baumwolle 13, Spo-  
dium 5, Kunstdünger 6, Keleti 4, Bóni 6 1/2, Bráffler  
25, Dorogi 2 1/2, Felten 10, Urprod. 5, Gummi 6, Te-  
lephon 6. A b g e s c h w ä c h t w a r e n Realitäten 6, Allg.  
Spart. 8, Hungariamühle 6, Váng 4, Bur 8, Staats-  
bahn 10, Georgia 3, Krauf 3, Jute 20, Ganz 5, Da-  
nacia 3, Leder 5.

An der Nachbörse behauptete sich die gehobene  
Auffassung, die Tendenz war eine freundliche, der Ver-  
kehr gewann jedoch nicht an Belebung, bloß Nova wa-  
ren rege gesucht und weiter steigend. Die letzten Kurse  
waren die folgenden: Ung. Kredit 362, Rova 252, Ra-  
fficer 1900, Georgia 347, Ganz 2465, Zucker 2130.

### Golyva járvány ellen

védekezhet, ha  
„STRUMASAL“-jelű ételsót használ!  
Nem gyógyszer, hanem a bányászóval egyenlő jód-tartalmu  
természetes egészségi főzösz. — Kapható: egy- vagy  
létkilogrammos csomagokban, minden drogériában és na-  
gyobb fűszerkereskedésben. — Szétküldési telep: Török  
József rt., Budapest, VI., Király-utca 12. szám.

Tom Getreidemarkt.

Andauernd flauere Tendenz.

Der außerordentlich befriedigende Erntebericht des Ackerbauministers sowie das besonders günstige Erntewetter im Verein mit den aus Chicago vorliegenden neuerlichen Kursabschwächungen haben eine weitere Verflauung des hiesigen Marktes bewirkt. Sowohl die Mühlen, die für das Mehl gegenwärtig im Ausland keinen Absatz haben, wie der Zwischenhandel beobachten die weitestgehende Reserve. Das Geschäft in Weizen ist ein schleppendes, prompte Heißware, 77 Mgr., wurde mit 3675 bis 3725 bis 15. August lieferbare um 3675 bis 3700 K. frachtfrei hier gehandelt. Diefelbe Sachlage herrscht für Roggen, prompte Lieferung erzielte 2900 bis 2950, Augustlieferung 2850 bis 2925 frachtfrei hier. Herbstleie notiert 1900 frachtfrei hier. Prompter Mais wurde zu 2600 bis 2625 frachtfrei hier geschlossen. Neuer Kolbenmais, Oktober-Novemberlieferung nur zu 1200 K. frachtfrei hier ausgedoten. Futtermais notiert 2700 bis 2800 K. frachtfrei hier. Hafer wird auf 3000 K. frachtfrei hier gehalten, begegnet aber keinem Interesse.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Heiß, 78 Mgr. 370,000 bis 372,500, 77 Mgr. 367,500 bis 370,000, Komitat Fejér, 78 Mgr. 375,000 bis 377,500, 77 Mgr. 362,500 bis 365,000, Roggen 290,000 bis 300,000, Futtermais 270,000 bis 280,000, Hafer 430,000 bis 450,000, Mais 265,000 bis 267,500, Raps 535,000 bis 550,000, Leie 237,500 bis 240,000, alles Parität Budapest.

(Ungarische Allgemeine Kreditbank.) Heute fand unter Vorsitz des Präsidenten Scheinmates Grafen Anton Cziráky die außerordentliche Generalversammlung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank statt, die sämtliche Anträge der Direktion betreffs der von uns bereits gemeldeten Kapitalerhöhung des Instituts einstimmig angenommen hat. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital des Instituts — durch Emission von 350.000 Stück neuen, ab 1. Januar 1925 dividendenberechtigten, über Nominale 400 Kronen lautenden Aktien von 550 Millionen Kronen auf 690 Millionen Kronen zu erhöhen. Von den zur Ausgabe gelangenden neuen Aktien werden 343.750 Stück den bisherigen Aktionären im Verhältnisse von vier alten Aktien zu einer neuen Aktie zu einem Bezugspreise von 335.000 Kronen tel quel angeboten. Die Ausübung des Bezugsrechtes ist vom 27. d. bis einschließlich zum 5. August anzumelden. Bezüglich des kleinen Bruchteils von 6250 neuen Aktien, welcher nicht aufgeteilt werden kann, ermächtigte die Generalversammlung auf Grund der Statuten die Direktion, diesen Bruchteil freihändig — jedoch nicht unter dem Tageskurs — zu veräußern.

(Von Valuten- und Devisenmarkt.) Die Züricher Depesche läßt heute Verschiebungen in der Bewertung einiger Devisen erkennen. Die westlichen Devisen zeigen durchwegs Besserungen, so das Pfund von 2500.50 auf 2501.50, der Franc um 10 und die Lire um 8 Punkte, wogegen der Dollar von 515.12 1/2 auf 514.98 3/4, gesunken ist. Um 5 abgeschwächt ist der Lei, dagegen um 5 erhöht der Lewa. Die ungarische Krone erhöhte sich von ihrem Rückgang um 1/4 auf 72.43 3/4, büßte aber in Amsterdam 1/4 ein und notiert 34 3/4. Die Ungarische Nationalbank erhöhte heute den Kurs des Dinar um 7, Lewa 3, Franc 10 und Lire um 30 Punkte und setzte den Lei um 3 Punkte herab. Im hiesigen Privatverkehr hat sich Dollar etwas ermäßigt.

(Abnahme des Notenumlaufes um 112 Milliarden.) In der dritten Juliwoche hat der Notenumlauf der Ungarischen Nationalbank um weitere 112.3 Milliarden abgenommen und betrug am 23. d. 4.153 Milliarden Kronen. Der Girostand weist eine Erhöhung von 23.5 Milliarden, das Wechselportefeuille verminderte sich um 2.1 Milliarden, infolge Befriedigung der Devisen- und Valutenansprüche sind 42.9 Milliarden Kronen in die Kassen der Bank eingeflossen. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Aktiva. Parität: Gold, gemünzt und ungemünzt 630.267,675.837, nach Art. 85 der Satzungen eintreibbare



Das beste Pariser Parfum

Crème Simon

ist ein wahrhaftiges Bouquet natürlicher Blumen.

Die legendäre Frische dieser hervorragenden Crème, welche diskret mit reinen Pflanzenessenzen parfümiert ist, gefällt der Dame, die übrigens ersieht, dass durch die methodische Anwendung ihr Teint glänzend, ihre Haut samtartig und fein wird.

Bedarf es mehr, dass wir, Gnädige, Ihre Gunst erhalten? Überall erhältlich.

Crème Simon, Puder und Seife Parfumerie Simon, 59 Fg. St. Martin, Paris.

Devisen und Valuten 1.956.254.511.732, Silber, gemünzt und ungemünzt 12.175.535.932, zusammen 2.598.697.723.501 (Veränderung seit dem Stande vom 15. Juli Minus 42.982.399.154), eskomptierte Wechsel, Warrants und Effekten 1.406.194.378.948 (- 2.196.516.448), Darlehen gegen Pfandpfand 911.040.000 (- 1.000.000), Schuld des Staates 1.958.379.620.038, Gebäude samt Einrichtung 83.793.503.035 (+ 498.922.142), andere Aktiva 3.312.512.577.647 (Minus 44.065.867.588), insgesamt 9.360.488.843.169 K. - Passiva. Aktientkapital (30.000.000 Goldkronen) 432.186.664.476, Reservefonds 2.553.927.367, Notenumlauf 4.153.880.419.361 (- 112.318.492.079), Girogutaben, Depots und sofort fällige sonstige Verbindlichkeiten: a) staatliche 2.062.977.109.624, b) sonstige 150.352.368.355, zusammen 2.213.329.477.979 (+ 23.547.679.818), sonstige Passiva 2.558.538.353.986 (+ 23.951.213), insgesamt 9.360.488.843.169 K.

(Pierpont Morgan kommt nach Budapest.) Wie veröffentlichten vor einigen Tagen ein Berliner Telegramm, daß der Chef des New Yorker Bankhauses Morgan im Herbst nach Budapest kommen werde. Gegenüber der vielfach verbreiteten Annahme, daß es sich hierbei um den Chef des Bankhauses Morgan, Livermoor und Co. handle, Herrn Forbes Morgan, stellt nun die Wiener „Stunde“ — wie man uns telegraphiert — fest, daß es sich in Wirklichkeit um den „großen“ Morgan, den Chef des Weltbankhauses, John Pierpont Morgan, handle, der anlässlich ungarischer Anleiheverhandlungen in New York zugegen hat, persönlich nach Budapest zu kommen.

(Schlachtlieferungen nach der Türkei.) Der Ungarische Pferdezüchterverband hat mit der türkischen Regierung ein Uebereinkommen zur Lieferung von 2000 Stück prima Kühen, 75 Stück Stieren, ferner 1000 Stück prima bronzefarbenen ungarischen Kühen und 25 Stieren nach der Türkei getroffen. Die türkische Kommission trifft dieser Tage in Budapest ein, um auch mit der Regierung die Exportfrage zu bereinigen und dann die Käufe vorzunehmen. Die Kommission wird in Budapest Aufenthalt nehmen und in Bonyhád und Mezöhegyes Einkaufsorganisationen unterhalten.

(Die Herabsetzung der Umsatzsteuer.) Im Sinne des Gesetzes wird die allgemeine Umsatz- und Viehumsatzsteuer vom 1. August an bekanntlich auf 2 Prozent ermäßigt. Der Finanzminister hat nun angeordnet, daß der neue Steuerzettel sich auf vor dem 1. August abgeschlossene Leistungen nicht bezieht, wenn diese nach dem 1. August reguliert werden. Pauschalien, welche bis Ende 1925 abgeschlossen wurden, bleiben von der neuen Steuer unberührt. In eigenen Betrieb hergestellte Waren, die den Angestellten als Arbeitslohn geliefert werden, sowie vom Besitzer der Fabrik im eigenen Haus konsumierte Waren unterliegen keiner Umsatzsteuer.

(Staatssekretär i. B. Elemér Santos) ersucht uns, mitzuteilen, daß die Nachricht eines Budapester Blattes, wonach er damit betraut worden wäre, für Rechnung des Völkerbundes die österreichische Sanierung zu kontrollieren oder zu studieren, jeder Begründung entbehrt.

(Stürmische Generalversammlung der Just-Glühlampenfabrik.) Die für heute vormittag 9 Uhr nach Mitternacht einberufene Generalversammlung der Aktionäre der Just-Glühlampenfabrik ist unter ganz ungewohnten Umständen verlaufen. Eine Gruppe von etwa 200 Kleinaktionären hatte sich versammelt und bot alles auf, um die einberufene Versammlung auf einen anderen Termin zu verschieben, damit der Direktion Gelegenheit gegeben werde, den geschädigten Aktionären in irgend

einer Form Ersatz zu leisten. Gleich zu Beginn der Versammlung schlug Aktionär Direktor Hugo Bagaue vor, aus der Minorität ein Untersuchungsausschuß zu entsenden, das im Vereine mit der Direktion der Gesellschaft die Tätigkeit der Gesellschaft überprüfe. Aktionär Dr. Hugo Elek griff die Direktion mit heftigen Worten an. Beide Reden wurden unausgesetzt von leidenschaftlichen Rufen der Aktionäre unterbrochen und der Vorsitzende, Direktor Tompa, war außerstande, Ruhe zu schaffen. Der Anwalt des Mehrheitsyndikats, Dr. Julius Lakatos, konnte nur unter größten Anstrengungen zum Wort gelangen und gab seine Einwilligung, daß der Versammlung ein königlicher Notar zugezogen werde. Noch während der Rede Lakatos' war auf Veranlassung der Direktion Polizei im Saal erschienen, bei deren Anblick die ausgebrochene Menge noch wütender wurde und sich in Schmähungen gegen die Direktion erging. Nach einstündiger Unterbrechung erschien der Mitternachtsrotar Zámor im Saale, worauf die Versammlung fortgesetzt wurde. Während der Pause versuchte ein neungliedriges Komitee mit der Direktion Verhandlungen anzuknüpfen, diese blieben jedoch erfolglos, da die Direktion das Komitee nicht einmal empfing. Die Fortsetzung der Generalversammlung fand in nicht minder aufgeregter Stimmung statt. Ein Aktionär stellte den Antrag, die deponierten Aktien einer Revision zu unterziehen. Der Antrag wurde angenommen, die entsendete Kommission konnte jedoch ihre Arbeit nicht ausführen, da das zur Revision notwendige eine Depotbuch nicht aufzufinden war. Die Teilnehmer der Generalversammlung verließen erst in den Nachmittagsstunden unter großem Lärm den Saal, der von den zurückgebliebenen Direktionsmitgliedern sofort abgesperrt wurde. Die Aktionäre besprachen hierauf auf der Straße ihr weiteres Vorgehen und beschlossen, für die nächsten Tage eine Zusammenkunft zu veranstalten, um dort ihr weiteres Vorgehen gegen die Direktion zu fixieren. Auf Aufforderung der Polizei zerstreuten sich sodann die aufgeregten Aktionäre. Die zurückgebliebenen Direktionsmitglieder führten in der Zwischenzeit im beschlossenen Saal die Generalversammlung zu Ende.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Bern gemeldet wird, beabsichtigt die Schweizerische Nationalbank infolge der dauernden Festigkeit des Schweizer Francs demnächst die Wiedereinführung der Goldzirkulation. Sie wird in den nächsten Wochen wieder größere Bestände an Goldmünzen in den Verkehr setzen, und zwar zunächst so, daß die eidgenössischen Beamten Ende Juli ihr Gehalt in Gold ausgezahlt erhalten. — Die Firma Krupp hat, wie aus Essen gedrahrt wird, sich entschlossen, das Stahlwerk Annen, welches seit Kriegsende mit Verlust arbeitete, in nächster Zeit stillzulegen und die Produktion nach Essen zu übernehmen. Das Werk hat zurzeit noch eine Belegschaft von etwa 750 Mann. — Der wahrscheinliche Baumwollenertrag in den Vereinigten Staaten wird mit 13.588.000 Ballen angegeben. — Wie aus Rom telegraphiert wird, hat der Ministerrat gestern beschlossen, zur Hebung des eigenen Getreidebaues einen Zoll von 7,5 Goldlire für den Zentner Getreide und 11,5 Goldlire für Mehl wieder einzuführen. Die Konsumabgabe für Benzin wurde um 50 Prozent herabgesetzt, jene für Weizen gänzlich abgeschafft.

(Die Nordisch-Oesterreichische Bank.) Man telegraphiert uns aus Wien: Am 16. Februar hatte die Ausgleichstagung der Nordisch-Oesterreichischen Bank stattgefunden, in der beschlossen worden war, eine 25prozentige Quote zur Auszahlung zu bringen, doch mußte sich die Bank verpflichten, binnen kurzem einen zahlungskräftigen Garanten für den Ausgleich namhaft zu machen. Die diesbezüglich mit einer schwedischen Gruppe geführten Verhandlungen sind gescheitert, da das Finanzministerium die Übertragung der Konzeption und die Leistung eines Adaptierungsbeitrages abgelehnt hatte. Nun ist vom Ausgleichskommissar über die Nordisch-Oesterreichische Bank der Konkurs verhängt worden.

Advertisement for 'Budapester Theater-Dekameron' featuring 100 plays and actors. Text includes: 'Im In- und Auslande, In Budapest und in der Provinz der grösste Bucherfolg: Das Budapester Theater-Dekameron mit den 100 Erzählungen, Erinnerungen u. Erlebnissen der Budapester Schauspieler und Schauspielerinnen. Preis zwei Bände (542 Druckseiten) 80.000 Kronen. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und die Administration des „Neues Pester Journal“'

Advertisement for 'LUFTVERKEHR BUDAPEST-WIEN' with flight schedules and fares. Text includes: 'mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN. FLUGPLAN: Früh 5:00 Auto ab Budapest-Newyork-Palais 5:40 Flug ab Budapest-Mátyásföld an 5:40 an Wien-Aspern 7:00 Auto ab Wien-Grand-Hotel ab 3:15 Nachm. TARIFE (Auto inbegr.) 500.000 K Tour-retour 900.000 K. KARTENVERKAUF: Budapest, VII. ker., Erzsébet-kört 9. (Telephon: Józsei 83-87, Józsei 72-56); Wien I., Kärntnering 13 (Nordd. Lloyd, Telephon 71-1-11) und in den Fahrkartenbüreaus. Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahnfahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbringen und noch am selben Tag in Budapest zurück sein. Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn. Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest (Magyar Légiforgalmi r.t.). VII. ker., Erzsébet-kört 9. szám (Newyork-Palais.)'

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Brit.-Ung.', 'Anglo-A.', 'Bosnisch', 'Budap.', 'Holzbau', 'Bodenkr.', 'Hauptst.', 'Vaterlän.', 'Hermes', 'Agrarban.', 'Kroat.', 'Lloydban.', 'Ungarisch', 'Realität', 'Ungarisch', 'Verkehr', 'Hypothek', 'Handelsk.', 'Eskompte', 'Allg. Ban.', 'Ung.-Ame.', 'Ung.-Deut.', 'Ung.-Ital.', 'Zentr.-Hy.', 'Ung. Städ.', 'Merkur', 'Nat. Spk.', 'Oester.', 'Kommerr.', 'Verkehrsb.', 'Wiener B.', 'Atlantika', 'Innerstädt', 'Leopoldst.', 'Verein.', 'Steinbr.', 'Ung. All.', 'Landeszeit', 'Vaterland', 'Törökves', 'Ung. Assé', 'Fonciere', 'Ungar.-Fr.', 'Hagel', 'Pannonia', 'Patria', 'Bergw.', 'Asphalt u.', 'Bauxit Tr.', 'Beocsiner', 'Borsoder', 'Szentlörinc', 'Csepeler', 'Ziegel u. Z.', 'Nordungar.', 'Szászvárer', 'Berg u. H.', 'István', 'Steinbr.', 'Drasche', 'Magnesit', 'Asphalt', 'Ung. Allg.', 'Keramit', 'Mórer Kohl', 'Nagybányon', 'Sajókondor', 'Salgótarján', 'Neustifter', 'Unio', 'Urikányer', 'Druck', 'Athenaeum', 'Hauptst. Bu.', 'Franklin', 'Globus', 'Kunossy', 'Pallas', 'Pester Buch', 'Révai', 'Rigler', 'Stephanum', 'Bezug'



Cirkus Beketow

Heute abend 8 Uhr

3 Codonas

Polly Dassy Co

boxende Ponies.

Don Arturo Manranos

kämpfende Stiere

prolongiert.

Chester Dieck

indische Radfahrer

und das ganze sensationelle

Just-Programm.

Jardin de Paris

Erzsebet kiralyne-ut 1. Tel. J. 86-81.

Este 9 orakor

Verpflichtete Liebe

in 5 Akten

Gerda Maurus, Theo Shail

Deutsches Volkstheater tagal und

Rolf Ronai,

Boross Géza, Pártos Gusztáv

A terrasson a közönség tánool.

Kortnyitäs este 7 orakor.

ELIT-MOZGÓ.

Vigszínház mellett.

A könnyek szigete.

6 felvonásban.

A nagyvilági dáma.

Dráma 6 felvonásban.

Előadások fél 7 és 9 orakor.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: an Wochentagen ... 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K.

Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ... 10.000 K., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 K.

Jedes setzgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.

Stellenjuchende zahlen jeweils die Hälfte.

Schiffe-Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen

Bearbeitung des Interentenjahres ausbezahlt. Inzerate auf Wunsch verjährt.

Mündliche Aufträge werden in unserer Administration unentgeltlich erteilt,

drückliche Aufträge in eine Retourmarke beizufügen.

„Kleine Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Administration (V., Bezirk, Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Annoncenbureaux u. Trafiken

I. Bezirk:

Endrédi N. dtözse, Horthy Miklós-ut 25, Nagytözse, Horthy Miklós-ut 9.

II. Bezirk:

Engelmann Már. dtözse, Margit-kört 5, Werner Mária, dtözse, Batthyány-ter 6, Krausz N., dtözse, Batthyány-utca 2.

IV. Bezirk:

Bloekner J. hird. iroda, Semmelweis-utca 4, Bokor-Benkó hird. iroda, Váci-utca 25, Ferenczy József hird. iroda, Múzeum-kört 10, Magyar Hirdető Iroda, Városház-utca 10, Mezei Antal hird. iroda, Eskü-ut 5, Tenzer Gyula hird. iroda, Szerviz-ter 3, Grossmann N. dtözse, Múzeum-kört 33, Özv. Bossányi József dtözse, Múzeum-kört 10, Györi Vilmos dtözse, Városház-kört 14, Vértessy Gusztáv dtözse, Irányi-utca 21.

V. Bezirk:

Hassenstein és Vogler hirdetés iroda, Dorottya-utca 11, Havasné dtözse, Vilmos császár-ut 6, Buchwald dtözse, Vilmos császár-ut 76, Szilassy József dtözse, Lipót-kört 22, Kuti Emilné dtözse, Lipót-kört 29, Express-iroda, Vilmos császár-ut 72.

VI. Bezirk:

Leopold Cornél hird iroda, Teréz-kört 3, Mosa Rudóld hird. iroda, Podmaniczky-utca 49, und Vilmos császár-ut 35, Bloekner J. hird. iroda, Andrassy-ut 2, Schwarz József hird. iroda, Andrassy-ut 7, Sikráy S. hird. iroda, Vilmos császár-ut 33, Continental Export Unio Rt. Teréz-kört 6, Reisz Blanka dtözse, Berlini-ter 1, Breuer nővérek dtözse, Teréz-kört 54, Dux Arnold dtözse, Teréz-kört 17, Nyiregyházi Vilmosné dtözse, Andrassy-ut 50, Rohonczy dtözse, Andrassy-ut 48, Urbánovszky Lajosné dtözse, Nagymező-utca 38, Kirschner dtözse, Andrassy-ut 36, Brachfeld dtözse, Király-utca 7.

VII. Bezirk:

Blau Jakob hird. iroda, Király-utca 43-45, Eckstein Bernát hird. iroda, Erzsebet-kört 38, Györi Nagy hird. iroda, Kertész-utca 16, Hegyi Lajos hird. iroda, Király-utca 67, Leopold Gyula hird. iroda, Erzsebet-kört 39. und 15. Ka-

Budai Szinkör. A nota vége. Kezdeté fél 8 orakor.

Budapesti Színház. A meztelen Pest! Kezdeté 8 orakor.

KAMARA - Mozdonyképzőház - (Hungária-fürdő palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok

A pletyka Amerik. társadalmi regény 7 felv.

Vándormadarak Vig komédia 5 felvonásban. Előadások 6, 8 és 10 orakor.

KERT-MOZI Aréna-ut és Vilma kiralyne-ut sarkán. Telefon: 26-04.

Akit megölt a szerelem Társadalmi színmű 6 felvonásban.

Cha-Che-Co (Ha a szív megszólal) Alaskai történet 6 felvonásban.

Fridolin-burleszk. Híradó. Előadások 8 és 10 orakor.

Márkus Emilia Park Rákóczi-ut és Múzeum-kört sarok Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Vigyázz a nőre! Filmjáték 6 felvonásban.

Smuzolini a középkor lovag. Amerikai burleszk.

Lovon szerzett menyasszony. Cowboy-történet 6 felvonásban. Előadások 8-10 és 10-10 orakor.

Perzsa szövegelt mielőtt eladja, hívja fel 149-60, mindenkinél magasabb árat fizet. 4411

Möbelkredit-Abteilung der Bog-Mil Handels-Ges., vormals Palásy u. Comp., Möbelwarenhaus, VI., Vilmos császár-ut 48, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten bewährten Bog-Mil wieder begonnen. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Salongarnituren zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 4017

Butorocasió. Hálók, ebédők, uniszokó egyéb butorok hihetetlen olcsón kérésrészre. Jókaitér 3, udvarban (Oktogonál). 6237

Zu Kaufpreisen gebe Salongarnituren, Eclairglouge, Matrassen, Federn, Drahtmatratzen gegen Austauschung. Magyar-utca 8. Budapest. 4218

Rézbutor, vasbutor, öszesucukos vasgályakat, ágybetéteket, legolcsóbban. Prokászka-gyár, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46. 2619

Vas- és rézbutorok gyári árban beszerezhetők. Dobozi-utca 19. 2689

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Sonnen, Kinderpflegerinnen empfiehlt und placiert Zugerette selben Tages Farago Franziska, Nagykörönd-utca 3. Telefon 122-87. 4193

Zinbent unterrichtet deutsche Sprache nach bewährter Methode billig und gründlich. Unter „Deutsch 607“ an die Exp. 20607

Zsoldos-magánfolyam Budapest, VII., Dohány-ut. 84. Telefon: József 124-47. Elkészít polgári- és középiskolai magánvizsgákra, érettségire vidékieket is. 4182

Gyorsirási, gépirási tanfolyamok Belvárosi Szakiskolában, Múzeum-kört 23. Telefon: József 104-07. 3071

Francia- és német nyelvű tanfolyamok Belvárosi Szakiskolában, Múzeum-kört 23. Telefon: József 104-07. 3071

Deutsches Fräulein juče zu meinen Kindern. Eötvös-gasse 30, II. 14. 20622

Norddeutsche Kindergärtnerinnen, perfekte Französisch, Sonnen, Kinderpflegerinnen, Erziehenden mit Sprachen und Musik empfiehlt und placiert Regina Kalmár, Főherceg Sándor-utca 17. Telefon József 120-18. 177

Deutsche Erzieherin sucht Tagesstelle. Zu schreiben unter „Tätigkeit 613“ an die Exp. 20614

Intelligente deutsche Kindergärtnerin zu zwei Kindern (zwei- und dreijährig) für sofort gesucht. Südtob-utca 70, III. 15. Nachmittags 2-5 Uhr 20628

Kindergärtnerin, auch ungarisch sprechend, wird zu einem 5-jährigen Knaben auf den Platten für sofort gesucht. Bewerber mit langjähriger Zeugnissen mögen sich persönlich nachmittags 3-4 bei Bányó, Báthory-utca 5, Galbácsfeld. 20625

Suche zu meinen Töchtern, 5 und 6 Jahre, ein intelligentes deutsches Fräulein. Borzujellen Dienstag 3-5 Uhr Lang, Fűrdő-utca 10, III. Nemet-magyar kisasszony 5 éves fiúcskához felvétetik. Lázár-utca 18, III. 25. 20627

Wiederkauf! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischen Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 4199

Ziniferer Klavierkredit! Ausländer Weißfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4199

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 4199

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrgang. Sternberg, Kön. Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 4200

Hors concours. Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4201

Synopators London Jazz-Musikanten: Sahara, Dumbell, Annabelle, Hamagoul, Gitarrenmusikanten; Zieherhans, Godantenne. Generalvertretung der Grammophongesellschaft, Rákóczi-ut 60. 4207

Wiederkauf! Klaviere, Pianinos, weltberühmte Auslandsmarken! Sternberg, Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. (Musikpalast). 4211

Zongorát, pianót, harmóniumot né vegyen, míg Reményi zongoralepét meg nem látogatta. Vétel, cseré, hangolás, javítás, beraktározás. Király-utca 58. 4181

Beim Klavierkaufen, -verkaufen wenden Sie sich vertrauensvoll an Waldmann, Reiczky-utca 9. 4187

Klaviertransporte, Stimmungen und Reparaturen mit Garantie bei Sternberg, Vilmos császár-ut 21. Telefon 33-47. 4188

Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Privaten zu verkaufende Klaviere aus in unserem Musikpalast. Rákóczi-ut 60. 4196

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsebet-kört 27, Cambrinus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 9627

HÄUSER

Háromemeletes bérház, legjobb helyen, 220 négyszögöl körülpitve, legjobb karban, nagy bérjövdelemmel, 650 millióért sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11329

Háromemeletes bérház, elsőrangú építkezés, 30.000 aranykorona jövdelemmel, legjobb karban, nyolcszázmillióért sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11390

Családiházvevők figyelmébe. Pestvidéki családi házak rendkívül olcsón kaphatók, kerttel, gyümölcsösökkel, kedvező fizetési feltételekkel. Már 15 milliótól. „Ingatlan-értékesítő”, Szövetség-utca tizenkettő. J. 140-04. 12682

Családi ház VII. kerületben, négyszobás komfortos, mezzaninál 260 millió. Pestújhelyen komfortos 3-szobás 160 millió. György, Conti-ut. 9489

Családi házat keresek bérbe. Villanyossal könnyen elérhető, fővárosban. György, Conti-utca hét. 9486

KURORTE

Bei Anfragen über bei dem Besuch der am gegeligen Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfen, Pensionen etc. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie genießen dabei einen Vorteil.

Steinhaus am Semmering, Kurhotel „Stuhleckerhof“, Nacht, Liegefaulen, Südliegehalle, Sonnenbäder, Badausstatt, Kinder ohne Begleitung, Prospekt, Retourenkarte. Telefon 1. Billige Waschgeleise. 6580

Portorose, Hotel - Pension „Bellaria“, neu eröffnet, auf das modernste eingerichtet, herrliche Lage, eigene Bäder, eigenes Kino. Nähere Preise. 6537

Pension Wolf, Müllstatt am See, Kärnten, schöne Zimmer, reiche Verpflegung 9-10 Schillinge. 20626

Jdgl. Landaufenthalt in der schönen maligen Südtirolermark, 15 Gehminuten von der Bahnst. Ehrenhausen. Schöne Zimmer samt vorzüglicher Verpflegung von 5 Sch. aufwärts. Pension Weinleitnerhof bei Ehrenhausen an der Südbahn. 12417

Gmunden, Villa am See, in gänzlich staufreier herrlicher Lage, sehr schön eingerichtet, zwölf Zimmer, Badezimmer, Küche, 16 Betten zu vermieten. Wohnung auch teilbar. Segelflotte, 2 Ruderboote, Badegelegenheit beim Hause. Anfragen bei R. Buben, Gmunden. 12408

Pension Summer, Göfis, Post Feldkirch, Borarlberg, herrliche Gebirgsgegend, Seehöhe 560 M., 2 Min. prächtige Radelfährer, noch einige schöne Zimmer mit Pension (August 7.50 Sch.) zu vergeben. Halbe Stunde von d. Bahn. 12427

Gesundheitspflege. Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter geprüfter Hebamme. Feiner, Rákóczi-ut 76.

Klinikal szülésznő lakásán szülésznőket fogad. Nagyné, Budán, Margit-utca 25, Margit-hidnál, Rózsadomb. 4214

Diverse. Ausländer führt, begleitet. Stung, Budapest, Nefelejts-utca 27, Partiere 24. 1024

Poloska, svábogár legradikális kiirtható kitanó házi-szeremmel. Kezeséggel küldi Szántó Sándor, VI., Horn Ede-utca 12, lépcsőházban. 4183

Heiratsanträge. Fürheiratsanträge. Hozományösszeg több milliárd koronáig készpénzben, földbirtokban, Benosútesek ismerkedést kieszközöl Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés). 8693

Mietung und Vermietung. Wohnungen zu übergeben: Baross-utca 2-szobás komfortos udvari lakás 28 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Ferenc-körtnál 6-szobás teljes komforttal 70 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Bathyány-utca 2-szobás komfortos lakás 21 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Retek-utca 4-szobás utcai lakás mellékhelyiségekkel 40 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Möblierte Zimmer Verpflegung. Különbejáratu, csinos, tiszta szoba megbízható 1-2 urilakónak kiadó. Megtekinthető délután 4-6 óráig. V., Csáky-utca hét, III. harminchárom. 20608

Kertre nyíló balkonos egy v. kettő szoba és fürdőszoba butorral vagy anélkül kiadó. Margit-kört 31, III. 6. 4-6-ig. 90250

BEKLEIDUNG

Wienerin empfiehlt sich billig für Kinderkleider, einfache Damenkleider u. auch Ausbefferinnen Saus. Vas-utca 18, I. em. 18. Kramer. 20615

Tüchtige Wiener Schneiderin offeriert sich in und außer dem Hause; auch auswärts. Unter „A. Z.“, V., Tükör-utca 2, IV. 11. 20617

OFFENE STELLEN

Csapláros 15 millió biztosítékkal, nagy jövdelemre kerestetik. György, Conti-utca hét. 9485

Ügynökök fizetéssel, jutálékkal felvezet adásvételi irodába, kezdőt begyakorlok. György, Conti-utca hét. 9483

Vevőkörrel rendelkező övadékképes kenyerkihordó (geiszi) jelentkezenek felvétele. Roth és Vahl. Práter-utca 67. 4482

MUSIK

Agenten! Wiederkauf! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischen Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 4199

Ziniferer Klavierkredit! Ausländer Weißfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4199

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 4199

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrgang. Sternberg, Kön. Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 4200

Hors concours. Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4201

Synopators London Jazz-Musikanten: Sahara, Dumbell, Annabelle, Hamagoul, Gitarrenmusikanten; Zieherhans, Godantenne. Generalvertretung der Grammophongesellschaft, Rákóczi-ut 60. 4207

Wiederkauf! Klaviere, Pianinos, weltberühmte Auslandsmarken! Sternberg, Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. (Musikpalast). 4211

Zongorát, pianót, harmóniumot né vegyen, míg Reményi zongoralepét meg nem látogatta. Vétel, cseré, hangolás, javítás, beraktározás. Király-utca 58. 4181

Beim Klavierkaufen, -verkaufen wenden Sie sich vertrauensvoll an Waldmann, Reiczky-utca 9. 4187

Klaviertransporte, Stimmungen und Reparaturen mit Garantie bei Sternberg, Vilmos császár-ut 21. Telefon 33-47. 4188

Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Privaten zu verkaufende Klaviere aus in unserem Musikpalast. Rákóczi-ut 60. 4196

DIENST UND ARBEIT

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

Mindennemű építkezést vállalok. Új építést, ráépítést, toldalékot, átalakítást, tartozást, esetleg utólagos díjazással. Szarka építész, V. ker. Sziget-utca 15b. 20614

Mindenes vidéki fő családhoz elmenne. Erzsebetfalva, Hajnal-utca 33. Ivanics Pál. 4200

Házfelügyelő állást keres övadékképes gyermektelen, vízvezetékész, kömvész, jó bizonyítvánnyal, lakással. Tegez Lajos, VI., Főti-ut 32. 20612

KURORTE

Bei Anfragen über bei dem Besuch der am gegeligen Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfen, Pensionen etc. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie genießen dabei einen Vorteil.

Steinhaus am Semmering, Kurhotel „Stuhleckerhof“, Nacht, Liegefaulen, Südliegehalle, Sonnenbäder, Badausstatt, Kinder ohne Begleitung, Prospekt, Retourenkarte. Telefon 1. Billige Waschgeleise. 6580

Portorose, Hotel - Pension „Bellaria“, neu